Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 248. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 204.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87. Hinterhaus, Eingang Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 28. Mai 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S

Das freisinnig-demokratische Staatsideal.

II.

Auch die Führer, welche die Masse sich wählt, in deren Hände sie die Entscheidung der Staatsgeschicke legt, entsprechen gewöhnlich ganz und gar dem seelischen Leben des Demos. Sehr selten nur sind es ernste, tief sittliche Naturen, fast nie sind es innerlich vornehme Gestalten. Die strenge, weitschauende Gedankenarbeit des wahrhaft großen Staatsmannes wird der Menge immer ebenso unverständlich bleiben, wie die vornehme, abweisende Künstlernatur eines Goethe. Die Lieblinge des Volkes sind fast immer die blendenden, scheinbar so sicheren und doch innerlich so hohlen Gestalten, jene glänzenden Alkibiades-Figuren, schnell und überraschend in ihren Entwürfen, aber ohne Nachhaltigkeit, ohne wirkliche Tiefe, ohne inneren Halt und wahre Gediegenheit, wie sie in der Geschichte der Nationen immer wiederkehren. Die Massen werden wie das Volk der Niederlande immer eher für die Glanzgestalt eines Egmont sich begeistern als für den tiefen, schweren staatsmännischen Ernst eines Wilhelm von Oranien. Denn wie das Volk selbst, so sind seine Lieblinge. Es wird stets Selbstbewußtsein beim Staatsmanne für ein Zeichen innerer Kraft halten, aber in der vornehmen Reserviertheit wahrhaft großer staatsmännischer Gestalten thörichterweise immer etwas Volksfeindliches, Aristokratisches wittern. So hat die Fortschrittspartei und der sog. Freisinn den Fürsten Bismarck bis an sein Lebensende sein Mißtrauen und seine demokratische Ungnade fühlen lassen, dessen titanische Entwürfe ihre Kleinheit nicht ertragen konnte. So ist auch in unseren Tagen der kenntnisreiche arbeitsame Bureaukrat v. Bethmann Hollweg der Demokratie bei weitem nicht so sympathisch wie der liebenswürdige, gewandte v. Bülow.

Mit dieser Psychologie der Demokratie hängt es zusammen, daß ihre Lebensdauer gewöhnlich immer nur eine kurze ist. Ihr Gebrechen liegt stets darin, daß sie die Urteilskraft des Volkes sinnlos überschätzt, aber den Forderungen der wahren Staatskunst nicht gerecht wird. Die Demokratie lebt stets für den Augenblick, ihr fehlt jeder Weitblick für die Zukunft. Sie hält Chauvinismus für Weisheit und warnende Vorsicht für reaktionäre Tücke. Sie überschätzt die Masse und unterschätzt die Intelligenz. Sie pflegt wohl die Kräfte des Fortschritts, aber niemals die das ganze Staatsleben festigenden, ebenso nötigen Mächte des Beharrens. Die spekulierende, Gewinn verheißende Kühnheit des Kaufmannes ist ihr sympathischer, als die ernste, entsagungsvolle, geduldige Arbeit des Landwirts. Privilegierte Existenzen wie der grundbesitzende Adel, die durch die Jahrhunderte fortlebenden Institutionen wie Kirche und Monarchie sind ihren nivellierenden Neigungen stets höchst verdächtig. Das demokratische Schmähen auf „Pfaffen und Junker" ist nicht bloß eine Eigentümlichkeit unseres Jahrhunderts.

Aber eine politische Gesinnung, welche die Mächte des Beharrens nicht achtet, die nichts anzufangen weiß mit den Ehrfurcht heischenden Traditionen der nationalen Vergangenheit, welche die konservativen Mächte im Staatsleben nicht zu würdigen versteht, wird auch nie hoffen dürfen, etwas Dauerndes zu schaffen. Daher die Kurzlebigkeit, der in der Regel die Demokratien verfallen. All die stolzen demokratischen Stadtrepubliken Italiens, welche das zu Ende gehende Mittelalter entstehen ließ, sind verhältnismäßig schnell der Tyrannis mächtiger eingeborener Adelsgeschlechter erlegen. So herrschten zuletzt in Mailand die Viskontis, später die Sforzas, in Ferrara das Haus Este, in Parma die Farneses, in Florenz die Medizi. Nur die beiden aristokratisch-konservativen Republiken Genua und Venedig erhielten sich charakteristischerweise bis zu den Zeiten der französischen Revolution. Und das war nicht Zufall. Eine aristokratische Verfassung wird an zäher Lebenskraft immer den Demokratien überlegen sein, sie weiß die Kräfte des Erhaltens ganz anders zu pflegen als jene. Sie stützt sich stets auf die wohlbewährten, konservativen Mächte im Staatsleben. Sie hält den Demos im Zaume und gibt dem Besitz und der Bildung in ganz anderer Weise ihr Recht als die ephemeren Gewalten in den Demokratien. Sie fröhnt nie den populären Tagesmeinungen der Masse, sondern pflegt die erprobten Traditionen der Geschichte. Ihre streng aristokratisch zugeschnittenen Regierungsbehörden, getragen und gestützt durch hochangesehene, in einer langen Staatsgeschichte politisch bewährte Geschlechter, geben ihrer Staatskunst den feierlichen Ernst, den die Welt an Venedigs hohem Rate einst bewunderte und der in dem alten Rom auf den Gesandten des Königs Pyrrhus von Epirus einen solchen Eindruck machte, daß Roms aristokratischer Senat ihm vorkam wie eine Versammlung von Königen.

Darum ist auch die politische Kraft der Aristokratien weit nachhaltiger und zäher. So reich und mächtig die Hilfsquellen des demokratischen Athens waren, der rauhe aristokratische Kriegerstaat Sparta erwies sich zuletzt doch als der stärkere. Auch England hat einer führenden, politischen hochbegabten Aristokratie seine Weltstellung verdankt, während das demokratische Frankreich die Leidenschaften eines eitlen, selbstgefälligen Volkes immer wieder mit Katastrophen und Zusammenbruch bezahlen mußte. Denn der Staatskunst der Demokratien fehlt nun einmal die Stetigkeit und die Konsequenz. Auf glänzende Hoffnungsvolle Ansätze folgen immer wieder ernüchternde Rückschläge, klägliche Zusammenstürze. Man denke nur heute an Egypten, dessen Zivilisation ganz und gar französische Arbeit ist, und an die ganz und gar französische Schöpfung des Suezkanals. Beides hat die Demokratie unserer Nachbarn, einseitig beherrscht durch die törichte, echt demokratische Leidenschaft des Revanchekrieges, sich von Albion aus den Händen winden lassen. Beide Mal hat man nur für England gearbeitet, weil die Demokratie mit ihren ephemeren Leidenschaften, ihren Augenblicksstimmungen niemals eine weitschauende sicher mit Zukunftswerten rechnende Politik treiben wird. Wie oft hat Frankreich schon für England geschaffen und gearbeitet! Man denke nur an Kanada und Ostindien. Auch heute pflegen einsichtige Franzosen manche ihrer kolonialen Schöpfungen als ein Couvert un oeuf Anglais zu ironisieren. Wetterwendisch wie das Volk selbst ist auch seine Politik. Chauvinismus und Verzagtheit, Ueberhebung und panische Furcht, Uebermut und Zusammenbruch wird stets die Geschichte der Demokratien erfüllen. — —

Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

(Rede des konservativen Abg. Winckler-Merseburg in der Reichstagssitzung am 26. Mai 1911.)

Im Reichstage ist am Freitag, 26. Mai, die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage bekanntlich in dritter Lesung mit 211 gegen 93 Stimmen angenommen worden. Dieser Tag wird für ewige Zeiten zu den schwärzesten Tagen der preußisch-deutschen Geschichte zählen. Noch einmal, bei Beginn der Freitags-Erörterungen, ließ die deutschkonservative Fraktion durch ihren Redner, Herrn Abg. Winckler-Merseburg, die Gründe öffentlich darlegen, die sie zu ihrem ablehnenden Votum der Vorlage bestimmten. Die Konservativen, denen das Wohl und die Ehre des Vaterlandes das höchste Gesetz sei, seien der Ueberzeugung, daß Elsaß-Lothringen noch weitaus nicht soweit vom Reichsgedanken erfaßt sei, daß man den Zusammenhang zwischen Elsaß und den Organen des Reichs, Bundesrat und Reichstag, lösen dürfe. Die konservativen Bedenken würden noch verstärkt durch die Gewährung der Bundesratsstimmen und die Radikalisierung des Wahlrechts. Man lege daher in der konservativen Partei Wert darauf, festzustellen, daß diese an der Verantwortung für die Verfassungsvorlage nicht mittragen wolle. In großzügigen Ausführungen entledigte sich Herr Abg. Winckler seiner wichtigen Aufgabe, indem er folgendes darlegte:

M. H., es könnte unnötig erscheinen, im jetzigen Stadium unserer Verhandlungen über die Elsaß-Lothringen betreffenden beiden Gesetze von unserer Seite noch einmal das Wort zu nehmen. Das Ergebnis der Abstimmung steht fest. Aber meine politischen Freunde legen Wert darauf, an dieser Stelle unserer Verhandlungen, bei der Generaldebatte der dritten Lesung, in einem Rückblick auf das Ganze noch einmal auf dem Lande und auch vor der Zukunft die Gründe klarzulegen, die sie zu einem ablehnenden Votum bestimmen. M. H., ich habe in den Besprechungen der Zeitungen über unsere Verhandlungen in zweiter Lesung hier und da die erstaunten Fragen gefunden; ja, ist denn über die hauptsächlichsten Gründe, die die Minderheit zur Ablehnung bewegen, überhaupt gesprochen worden? — waren es nicht vielmehr nur Einzelheiten, die eine Rolle spielten? Gewiß, m. H., es ist tatsächlich bei der zweiten Lesung so gewesen, daß es einige Einzelheiten eigentlich nur gewesen sind, über die hier verhandelt worden ist. Aber das entspricht durchaus unserer Geschäftsordnung. Die zweite Lesung ist dazu da, eine Vorlage im einzelnen zu gestalten, und erst die dritte Lesung hat nach unserer Geschäftsordnung eine Generaldebatte, also einen Platz, an dem die Möglichkeit gegeben ist, die Gesamtheit der Situation noch einmal zusammenzufassen. M. H., wenn ich das jetzt vom Standpunkte meiner politischen Freunde tue, so tue ich es zwar im Sinne des alten Cato, der sagte: „victrix causa diis placuit, sed victa Catoni". (Heiterkeit.) Aber es liegt mir fern, dem Jubel der linksliberalen und der sozialdemokratischen Presse über die Vereinsamung der Konservativen neue Nahrung zu geben durch einen Ton des Gekränktseins, durch einen Ton der Verärgerung, oder auch nur durch einen Ton der Schärfe. Auch der liegt mir fern. Ich glaube, wenn wir, die wir grundsätzlich geneigt sind, soweit es unsere Ueberzeugung nur irgendwie gestattet, den verbündeten Regierungen zu folgen, wenn wir einmal aus voller Ueberzeugung ein Nein sagen müssen, dann ist es unsere Aufgabe wohl besonders, es in einer solchen Form zu tun, die nach keiner Richtung hin das Wiederzusammenfinden erschwert, weder mit den verbündeten Regierungen, noch mit den anderen Parteien dieses Hauses. Ein Blick auf die heutige Tagesordnung, auf die Gegenstände, die in dieser Tagesordnung zusammengefaßt sind, muß diese Pflicht an uns ja nur noch schärfer herantreten lassen. Gerade der nächste Gegenstand wird ja dahin führen, daß die Mehrheit und die Minderheit sich wieder anders gestalten, daß diejenigen, die hier auseinandergehen, sich da wieder zusammenfinden, und die Minderheit wiederum eine andere sein wird.

M. H., wenn ich jetzt noch einmal zusammenfasse, aus welchen Gründen meinen politischen Freunden das Ja zu diesen Vorlagen unmöglich gemacht wird, so kann ich nicht haften bleiben an den einzelnen Gegenständen, die in der zweiten Lesung eine Rolle gespielt haben, sondern ich muß darauf zurückgehen, was schon in der ersten Lesung von uns zum Ausdruck gebracht worden ist. Wenn in den Erörterungen der Zeitungen, von denen ich vorhin sprach, gefragt worden ist: sind denn die Hauptgegenstände erörtert worden, ist die Hauptgefahr, die der Minderheit das Nein zur Pflicht macht, hervorgetreten? — dann ist es meine Pflicht, nach dieser Richtung zurückzugehen. Ich möchte daran erinnern, daß in der ersten Lesung von uns gesagt worden ist, wir würden es mit heller Freude begrüßen, wenn nach der Meinung der verbündeten Regierungen und auch nach unserer Auffassung die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen sich so konsolidiert, in deutschnationalem Sinne sich gefestigt hätten, daß wir auf dem Wege der Verselbständigung weiter und so weit, wie es die Vorlage damals schon wollte, gehen könnten. Wir haben die Gründe damals schon hervorgehoben, die uns erhebliche Zweifel darüber aufkommen ließen, und je länger die Verhandlungen gedauert haben nach jener ersten Lesung, hat sich doch mehr und mehr das Gefühl in uns festigen müssen, daß dieser Zeitpunkt noch nicht gekommen ist. Wenn ich denke an die Zuschriften, die uns aus den verschiedensten Kreisen, sowohl aus dem Lande selber, als auch von Leuten, die früher dort gelebt haben, oder sonst Beziehungen dorthin haben, zugekommen sind, von Männern der Wissenschaft und von Männern des praktischen Lebens, so muß ich sagen: mehr und mehr mußte sich bei uns die Meinung festigen, daß zur vollen oder zu einer Dreiviertelselbständigkeit das Land noch nicht reif ist. Und während der Verhandlungen, die in der Kommission geschwebt haben, haben wir mit besonderer Aufmerksamkeit, mit viel größerer Aufmerksamkeit als sonst, die Verhandlungen der jetzigen dortigen Landesvertretung verfolgt. Und diese Verhandlungen haben doch einen Verlauf genommen, der mehr und mehr die Zweifel verstärken mußte, ob diejenigen, die den Ton dort angeben, solche sind, denen man größere Rechte in die Hand geben kann. M. H., es hat ja schließlich dahin geführt, daß die Regierung das Zusammenarbeiten mit dem Landesausschuß für unmöglich erkannt hat, und die Zweifel sind doch wohl berechtigt: gibt denn diese Vorlage wenigstens eine Sicherheit dafür, daß andere Elemente nun dort eine Rolle spielen werden, und zwar solche Elemente, die das Erfordernis der Zuverlässigkeit in deutschnationalem Sinne mehr als jener alte Landesausschuß erfüllen werden?

M. H., ich habe erst heute eine Zeitung in die Hand bekommen, in der die Frage so gestellt ist: Als man Elsaß-Lothringen zum reichsunmittelbaren Lande machte, wollte man deutschem Geist und deutschem Wesen ein recht breites Tor öffnen und so das wiedergewonnene deutsche Land mit der deutschen Erde verschmelzen. Das war der Gedanke, der stärker war als alle Pläne, Elsaß-Lothringen an Preußen oder Baden anzuschließen oder sonst in das vorhandene Gefüge einzugliedern. Für die deutschen Bundesstaaten war der Reichsgedanke die Krönung und Vollendung ihres staatlichen Sonderdaseins geworden, geworden in langer geschichtlicher Entwicklung. Das staatliche Leben Elsaß-Lothringens, das dem Deutschtum völlig entfremdet war, konnte und wollte man nicht in dieselben Formen fassen. Hier mußte der Reichsgedanke seine ganze Kraft entfalten, um das schlummernde deutsche Leben wieder zu erwecken. Ist das heute anders geworden? Ist Elsaß-Lothringen schon so weit von dem Reichsgedanken erfaßt und durchdrungen, daß man den Zusammenhang lösen und das Land als Staat absondern kann?

M. H., das ist die Frage, die auch heute wieder von uns aufgeworfen wird: ist Elsaß-Lothringen schon soweit von dem Reichsgedanken erfaßt und durchdrungen, daß man den Zusammenhang lösen und das Land als Staat absondern kann? M. H., ich knüpfe an die letzten Worte an, denn sie erleichtern mir den Uebergang. Es ist gesagt worden: ist Elsaß-Lothringen soweit vorwärts gekommen, daß man den Zusammenhang lösen und es als Staat absondern kann? Da frage ich: welchen Zusammenhang zu lösen? Das ist doch der Kardinalstandpunkt der Aenderung, die hier vorgenommen werden soll, daß der Zusammenhang gelöst wird zwischen Elsaß-Lothringen und zwischen den Organen des Reichs: Bundesrat und Reichstag. Bisher war das Land ein Reichsland in dem Sinne, daß die Organe des Landes zugleich Organe des Reiches waren, in Zukunft wird das nicht mehr sein. Bundesrat und Reichstag werden ausgeschaltet, und auf dieser Ausschaltung baut sich ja die ganze Vorlage auf. Ob aber diese Ausschaltung das Richtige ist, das ist die Frage, in der wir auseinandergehen mit der Auffassung der verbündeten Regierungen und der Mehrheit dieses Hauses. Bundesrat und Reichstag geben große schwerwiegende Rechte mit diesem Entwurf auf, und in öffentlich-rechtlichen Dingen, zumal in politischen Dingen, ist es nun einmal so, daß jedes Recht in erster Linie eine Pflicht ist. Wer ein Recht aufgibt, muß sich klar machen, daß er damit die Erfüllung einer Pflicht fortan für sich unmöglich macht. Wir als kleiner Teil des Reichstages sind nicht dazu gekommen, uns sagen zu müssen: wir können mit gutem Gewissen dieses Recht und diese Pflicht aufgeben. Wird der Zusammenhang zwischen den Organen des Reiches und Elsaß-Lothringen gelöst, so bekommt das Land ein so weites Maß von Selbstbestimmungsrecht, daß es mit Fug und Recht jetzt als Bundesstaat angesehen und so auch in dem Gesetze bezeichnet wird. Die Frage aber nach der weiteren Entwicklung drängt sich da auf. Wir haben in der ersten Lesung unsere schweren Bedenken dagegen geäußert und sind durch den weiteren Verlauf der Dinge nicht dazu gekommen, unsere Bedenken abgeschwächt zu sehen, die Bedenken, daß, wenn das Schiff dieses neuen Staatswesens, das doch geschaffen wird, nun seine Fahrt auf die hohe See antritt, daß es immer in der Richtung geschehen wird, wie im deutschen Sinne gewünscht werden muß. Ich möchte hier gleich eine Bemerkung einschalten. Nachdem in der zweiten Lesung bei der Einzelfrage der Bundesratsstimmen, wie es in der Natur der Sache lag, gerade der preußische Standpunkt von uns betont worden ist, hier, wo wir auf der höheren Warte der allgemeinen Besprechung des Ganzen stehen, möchte ich zum Ausdruck bringen, daß, wenn in jener Einzelfrage für uns unser preußisches Bewußtsein allerdings in erster Linie bestimmend ist, wie die Gesamtheit der Frage doch vom rein deutschen Standpunkt aus betrachten. (Sehr richtig! rechts.) Kein auf Preußen und seine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0001

Interessen beschränkter Geist ist es, mit dem wir an diese Frage herangehen. Nein, von dem allein deutschen Standpunkt betrachten wir sie, von diesem Standpunkt allein lassen wir uns die Richtschnur für unser Handeln geben.

Nachdem jetzt Reichstag und Bundesrat ausgeschaltet werden, müssen wir uns fragen: wird denn nun das Maß von Befriedigung im Lande erreicht werden, so daß diejenigen, die zum Teil doch auch schweren Herzens heute das Ja aussprechen, sagen können, daß nun auf lange Zeit wolle Ruhe sein wird und die elsaß-lothringischen Dinge auf Grund der jetzt beschlossenen Gesetze auf lange Zeit ihren Gang weitergehen? Haben wir nicht aber bei den jetzigen Verhandlungen, wo es doch darauf ankommt, daß von elsaß-lothringischer Seite alles getan würde, was geschehen kann, um diese Gesetzgebung herbeizuführen, haben wir da nicht vom „Stachel" gehört, der zurückbleibe? Haben wir nicht gehört, daß man auch fernerhin eine Bevormundung von Berlin fürchte? Ja, m. H., gegen Reichstag und Bundesrat kann sich ja das Bedenken nicht mehr richten, die sind ja ausgeschaltet. Da fragen wir nun: welches ist denn die Stelle, die das Objekt weiterer Ausschaltungswünsche bildet? M. H., der Kaiser und der von ihm ernannte Statthalter sind das einzige Glied, das in den inneren Landesangelegenheiten von Elsaß-Lothringen das Reich mit dem Lande noch verbindet. Es erfüllt uns mit schweren Bedenken, ob nicht die Ausschaltungsbestrebungen sich nun gegen diese Stelle richten werden. (Sehr richtig! rechts.) Der Herr Reichskanzler hat am vorigen Dienstag gesagt, die Gegner der Vorlage verschöben die Sachlage, indem sie es so darstellten, als wenn ein selbständiges Staatswesen in Elsaß-Lothringen bisher nicht bestanden hätte und erst jetzt eingeführt werden sollte. Ich möchte darauf erwidern, daß es uns völlig bewußt ist, in welchem Rahmen sich auch bisher ein selbständiges Leben in Elsaß-Lothringen staatsrechtlich abgespielt hat. Es ist richtig, daß seit langer Zeit die Organe des Reiches bei der elsaß-lothringischen Gesetzgebung nicht in Tätigkeit gesetzt worden sind. Aber wie mein Freund Holtschke in der zweiten Lesung bei dem wichtigen § 5 und speziell beim ersten Absatz des § 5 hervorgehoben hat: staatsrechtlich besteht bis jetzt die Möglichkeit, daß die Gesetze für Elsaß-Lothringen sowohl im Wege der Landesgesetzgebung als auch im Wege der Reichsgesetzgebung zustande kommen können. Es besteht für Kaiser und Statthalter, wenn sie mit den dortigen Organen nicht auskommen können, die Möglichkeit, die Waffe der Reichsgesetzgebung zu ergreifen. Die Tatsache, daß diese Waffe lange Zeit nicht benutzt worden ist, ist nach unserer Ueberzeugung nicht so schwerwiegend, daß man sie überhaupt aus der Hand geben sollte, so lange nicht die volle Gewähr dafür gegeben ist, daß sie für immer entbehrt werden kann. Die Befugnis, unter Zuhilfenahme der Organe des Reiches auch Landesgesetze zu machen, ist doch eine so wichtige, daß meine politischen Freunde, wie ich schon bei der ersten Lesung sagte, diese Waffe nicht an die Wand gehängt sehen wollen, von der wir dann nicht die Sicherheit haben, sie, wenn nötig, wieder in die Hand zu bekommen. Mit diesen Befürchtungen sind wir schon in die erste Beratung des Gesetzes hineingegangen, und wenn ich jetzt zurückkomme auf diese Befürchtungen und Bedenken, die wir von Anfang an gehabt und geäußert haben, so tue ich es mit zu dem Zwecke, um bei dieser Gelegenheit einem Irrtum entgegenzutreten, der in der Oeffentlichkeit anfängt, Platz zu greifen.

M. H., eine Zeitung, die in der Gesamtbeurteilung dieser Dinge durchaus auf unserem Standpunkt steht, die „Post", hat in ihrer gestrigen Nummer folgendes gebracht. Sie schreibt: „Die Rechte hat mit ihrem Widerstand gegen die Vorlage sich ein nationales Verdienst erworben, das ihr auch von nationalen Kreisen im Liberalismus nicht vergessen werden wird. Die deutschkonservative Partei, die bis zum letzten Augenblick ihren Standpunkt behauptet hat, trägt andererseits insofern eine schwere Schuld an dem Ausgang der Aktion, als sie nicht rechtzeitig die große Gefahr erkannt und mit den anderen Elementen, die ursprünglich auch in Opposition standen, sich verbunden hat. Es ist bekannt, daß bei der Einbringung der Vorlage ein starker Widerstand auch bei den Nationalliberalen vorhanden war, es sind damals Bestrebungen im Gange gewesen, die drei nationalen Parteien zu einigen zu einer gemeinsamen Ablehnung der Vorlage. Diese Einigungsbestrebungen scheiterten an dem Widerstand der Deutschkonservativen, und dadurch fanden die Freunde der Vorlage mehr und mehr Anschluß und haben schließlich den Sieg davongetragen."

M. H., wenn das wahr wäre, daß man im Zweifel darüber sein konnte, welche Auffassung wir zu Anfang über diese Gesetzentwürfe gehabt haben, so müßte das doch seinen Grund darin haben, daß wir, die wir damals hier im Plenum und zu Beginn der Kommissionsverhandlungen die Stimmung unserer Freunde klargelegt haben, uns recht unklar ausgedrückt haben müßten. M. H., ich habe bei der ersten Lesung die Ehre gehabt, den Standpunkt meiner politischen Freunde hier zu vertreten. Ich habe kein Hehl gemacht aus den Bedenken ganz in dem Sinne, wie sie heute wieder von mir hervorgehoben sind. Niemand ist darüber im Zweifel gewesen, die damalige Erklärung des Herrn Reichskanzlers und seine Erklärung am vorigen Dienstag bestätigen das. Und in der Kommission, der ich allerdings für meine Person nur kurze Zeit angehört habe, da mich andere Kommissionsverhandlungen später anderweitig festhielten, haben wir auch von Anfang an ruhig, klar und fest zum Ausdruck gebracht, daß und warum wir grundsätzlich dieser Neuerung widerstreben. Wenn in anderen Parteien der Wunsch und Wille vorhanden war, sich auf denselben Standpunkt zu stellen, ja, m. H., dann brauchte man sich bloß an uns anzukristallisieren. (Heiterkeit.) Wie man es, wenn man selber klar seinen Standpunkt vertritt, anderen schwer machen soll, auf denselben Standpunkt zu treten, das ist mir persönlich unverständlich. Es ist mir auch nicht erinnerlich, daß in den Kommissionsverhandlungen zu Anfang die Absicht, sich der Vorlage ablehnend gegenüberzustellen, mit derselben Klarheit von den anderen Parteien, die in diesem Artikel der „Post" erwähnt werden, zum Ausdruck gekommen wäre. Die Herren, die jetzt schließlich — und das gilt namentlich auch von der nationalliberalen Partei — zu einem zustimmenden Votum kommen, haben auch in der Kommission von vornherein keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie willens wären, sich auf den Boden der Vorlage zu stellen.

M. H., wenn ich mich gegen den Vorwurf wende, der in jenem Artikel gegen uns erhoben worden ist, so möchte ich dabei noch einen zweiten Vorwurf erledigen. Ich muß da an das anknüpfen, was ich in der zweiten Lesung am Dienstag schon in Erwiderung auf den Herrn Abg. Gröber gesagt habe. Nicht nur aus dem Hause heraus, sondern auch von dem Herrn Reichskanzler ist gesagt worden, daß wir in der Kommission dadurch, daß wir es zu sehr an der Mitarbeit zur positiven Ausgestaltung des Gesetzes hätten fehlen lassen, es verhindert hätten, daß manche Aenderung in unserem Sinne in das Gesetz gekommen wäre. Ja, m. H., da muß ich doch sagen, diejenigen Parteien, die die Absicht hatten, das Gesetz zustande kommen zu lassen, konnten mit uns doch nur über die Einzelheiten sich verständigen, wenn wir entweder uns geneigt gezeigt hätten, unter gewissen Voraussetzungen den Schritt mitzumachen — denn sonst hätte das Verhandeln mit uns ja keinen Wert gehabt —, oder wenn wir unsere schließliche Stellung zur Sache absichtlich in Dunkel gehüllt hätten. M. H., wir haben klar und deutlich geglaubt, unsere Haltung zum Ausdruck bringen zu sollen, und ich glaube auch nicht, daß, wenn wir anders verfahren wären, wir der Sache nach der Richtung, die uns hätte erwünscht sein können, eine Wendung hätten geben können; denn, wie gesagt, wer ein Gesetz will, kann doch nur nach der Richtung Konzessionen machen, wo er die Geneigtheit findet, unter Umständen eben mitzumachen, und wenn ich mich in die Lage der Herren der größten Partei dieses Hauses, die ja auch von Anfang an ihre grundsätzliche Geneigtheit, das Gesetz zu machen, bekundet haben, der Zentrumspartei, denke, so heißt es doch, deren taktische Klugheit erheblich unterschätzen, wenn man denkt, sie hätten gern mit uns, den grundsätzlichen Gegnern, in der Sache Fühlung gesucht und nicht nach der anderen Seite hin. M. H., ich habe schon manchen Vorwurf gegen die Zentrumspartei gehört und gelesen, aber von einem Mangel an Klugheit bei ihr habe ich noch nie gehört oder gelesen. Ich glaube, daß man vom Standpunkte der Taktik uns nicht wird Vorwürfe machen können, wenn wir das, was wir wollen, von vornherein fest und ruhig zum Ausdruck gebracht und daran festgehalten haben. Zum Anschluß an das, was ich vorhin über die Stimmung und die Gedanken sagte, mit denen meine politischen Freunde von vornherein an die Erledigung dieses Gesetzes herangetreten sind, möchte ich kurz noch das Folgende bemerken. Wir haben schwere Bedenken von Anfang an gehabt, ob der Zeitpunkt der richtige ist, jetzt Elsaß-Lothringen dasjenige Maß von Selbständigkeit zu geben, das wir, wenn andere Voraussetzungen vorlägen, mit Freudigkeit auch geben würden, und der weitere Gang der Verhandlungen und die weitere Ausgestaltung der Vorlage können, was wohl nicht besonders begründet zu werden braucht, unsere Bedenken nur wesentlich verstärken. M. H., das gilt selbstverständlich von den Bundesratsstimmen, gegen die diejenigen Bedenken vorliegen, die Herr Wagner und Herr v. Oldenburg in unserem Namen, in unserem Auftrage und ganz in unserem Sinne in der zweiten Lesung hier vorgebracht haben, worauf ich hier nicht weiter eingehe, und unsere Bedenken sind auch durch die noch weitere Radikalisierung des Wahlrechts verstärkt worden, wie sie in der Kommission herbeigeführt worden ist. Hier, m. H., möchte ich eine Bemerkung machen, die auch allgemeineren Charakters ist, weil sie auch ein besonderes Schlaglicht auf das Maß von Zuverlässigkeit wirft, das man in nationaler Beziehung in Elsaß-Lothringen erwartet oder erwarten kann.

M. H., in Verbindung mit den Erörterungen über das Wahlrecht, ob man es so oder so gestalten solle, hat der Herr Stellvertreter des Reichskanzlers eine Aeußerung getan, auf die ich jetzt an dieser Stelle noch einmal zurückkommen möchte. Es war die Frage aufgeworfen worden, ob es richtig sei, schon das nach der ursprünglichen Vorlage weitgehende Wahlrecht dem Lande zu gewähren, das dem Besitz und der Bildung kein Vorrecht einräumte. Darauf hat der Herr Vertreter des Reichskanzlers gesagt: M. H., ich habe in der letzten Zeit in der Presse gelesen, die einzige Lösung, die es gäbe, sei die Gewährung eines nach Besitz, Bildung und Einkommen abgestuften Wahlrechts. Das mag anderwärts richtig sein, für das Elsaß stimmt es nicht. Denn — nun kommen erst andere Dinge — drittens aber — das ist wiederum das Allerwichtigste — würde ein solches nach Besitz, Bildung und Einkommen abgestuftes Wahlrecht wiederum diejenigen Kreise des Landes stärken, deren politischer Einfluß uns bei unserer politischen Arbeit im Lande entgegensteht. M. H., kann man sich denn eigentlich ein härteres Urteil denken über die Entwicklung im nationalen Sinne im Laufe der letzten 40 Jahre, als wenn so anerkannt wird, daß die nach Besitz und Bildung hervorragenden Elemente diejenigen sind, auf die man sich nicht stützen kann? (Hört, hört! rechts.) Diese Absicht der Ausschaltung der führenden Elemente erinnert ja so etwas an den Gedanken: flectere si nequeo superos, Acheronta movebo. Ob es nun gelingen wird, wenn man nicht diese Kreise wie bisher zur hervorragenden Teilnahme am politischen Leben heranzieht, sondern auf die breite Basis des Wahlrechts jetzt stellt, wie sie durch die Vorlage und die Beschlüsse in der zweiten Lesung gestaltet wird? M. H., es muß denjenigen, der mit schwerer Besorgnis nach jener Westmark blickt, die Besorgnis doch wesentlich stärken, wenn so anerkannt wird, daß diejenigen Elemente, bei denen doch schließlich der Schwerpunkt liegen muß: Besitz und Bildung — und das Wort Bildung unterstreiche ich ganz besonders — nicht die nötige Zuverlässigkeit haben. Ja, wie soll das Schiff die Fahrt dann zu einem guten Ziele bringen, von der ich vorhin sprach? Ich sagte eben, daß ich das „Bildung" in diesem Zusammenhang unterstreiche, und das bringt mich hier zu etwas, was ich im besonderen Auftrage meiner politischen Freunde hier zum Ausdruck bringen will: das ist die schwere Besorgnis, die wir hegen inbezug auf die altdeutschen Beamten in Elsaß-Lothringen, auf diejenigen Beamten, die entweder selbst oder deren Väter nach Elsaß-Lothringen eingewandert und dort in Staatsstellungen getreten sind. Wir haben schon seit Jahren Klagen aus diesen Kreisen mehr und mehr vernommen, daß sie sich zurückgesetzt fühlen, daß sie oft die Empfindung haben, daß weniger tüchtige, aber im Lande geborene Beamte ihnen vorgezogen werden (Abg. Dr. Ricklin: Das Gegenteil ist der Fall!) bei dem Aufrücken in bessere Stellen.

M. H., jetzt waren an der Spitze dieses Landes in den höchsten Stellungen Beamte, die selbst noch großenteils aus Altdeutschland stammen. Wenn die neue Ordnung der Dinge sich mehr und mehr einleben wird, wenn der Kaiser und der von ihm eingesetzte Statthalter absolut abhängig werden von den beiden Kammern des Landtags, die doch, namentlich die zweite Kammer, nur aus Einheimischen bestehen werden, und wenn infolgedessen mehr und mehr nur Einheimische noch in den höchsten Stellen des Landes sich werden halten können, dann sind die Besorgnisse gerechtfertigt, die man hegt für das Fortkommen der im Lande angesiedelten altdeutschen Beamten, zu deren Fürsprecher wir an dieser Stelle uns doch machen möchten. Ich weiß nicht, ob es nicht vielleicht übertrieben ist, wenn diese Zuschriften aus diesen Kreisen, die in steigender Zahl in den letzten Wochen an uns gelangt sind, sagen: wir werden die Koffer jetzt packen müssen. (Heiterkeit links und bei den Elsässern.) Ich habe gesagt, ich weiß nicht, ob es vielleicht übertrieben ist. (Zuruf von den Elsässern: Es ist sehr übertrieben!) Ich erkenne damit die Möglichkeit des Uebertreibens von vornherein an. Aber ich habe die Tatsache, daß derartige Stimmen an uns gelangen, die in diesen Verhandlungen doch auch von einer gewissen Wichtigkeit sind, nicht verschweigen wollen, und meine politischen Freunde legen Wert darauf, daß sie nicht verschwiegen wird. (Zuruf von den Elsässern: Es wäre besser unterblieben!) Ich sage also, wenn diejenigen Beamten die schweren Besorgnisse haben, daß sie sagen, sie wissen nicht, wie sich die Regierung, die ihnen in Zukunft gegenüberstehen wird, sich gestalten wird, und wenn ihnen also das Weiben im Lande mehr und mehr zur Unmöglichkeit wird oder nur mit schweren Opfern möglich ist, daß sie dringend wünschen, daß ihnen dann die Brücke gebaut wird, um in die älteren deutschen Staaten wieder aufgenommen zu werden, so ist das ein Zeugnis von den Besorgnissen, die im Lande obwalten in Kreisen, die uns sehr wichtig sind, und daß diese Besorgnisse in dieser Weise geäußert werden können, ist eben bezeichnend für die ganze Lage. Und diese Besorgnisse der Beamten und ihre Wünsche sollen hier nicht unausgesprochen bleiben. An das Wort „Besorgnisse" knüpfe ich den Schluß meiner Ausführungen. Wenn die Besorgnisse, mit denen meine politischen Freunde von Anfang an die Behandlung dieser Gesetze herangetreten sind und die gestärkt worden sind im Laufe der weiteren Verhandlungen, durch die zukünftige Entwicklung sich nicht bewahrheiten sollten, dann werden wir diejenigen sein, die am meisten und bereitwilligst das dann anerkennen werden (Sehr gut! rechts), und wir werden diejenigen sein, die dann sich mit denjenigen zusammenfinden, die in einem größeren Optimismus, als wir ihn heute haben können, mit „ja" stimmen, während wir mit „nein" stimmen, weil wir — und das ist doch schließlich dasjenige, worauf es ankommt, — nach pflichtgemäßer Ueberzeugung die Verantwortung für dieses Gesetz nicht glauben mittragen zu können.

Auf die Verantwortung kommt es an, und da bewegen wir uns durchaus im selben Gedankengange wie der Herr Reichskanzler. Allerdings muß ich da eine Einschränkung machen. Auch der Herr Reichskanzler sprach von der Verantwortung. Er sagte, er könne die Verantwortung nicht tragen für ein Stillestehen und ein Nichtfortschreiten, und er machte eine weitere Bemerkung in dem Sinne, daß ein mutiges Vorwärtsschreiten — so ungefähr war es wohl — auch ganz dem preußischen Geiste entspreche. M. H., wir begegnen uns in demselben Gedankengange — (Lachen bei den Soz.) — ach, m. H., lassen Sie mich doch ruhig aussprechen! — grundsätzlich in demselben Gedankengange, daß es auch uns eine Freude ist, vorwärtsschreiten zu können, ganz in preußischem Sinne. (Sehr richtig! rechts. — Zurufe von den Soz.) Nur kommt es uns auf den Weg an, der gegangen werden soll! Wir haben pflichtmäßige Zweifel, ob der Weg, den der Herr Reichskanzler und die verbündeten Regierungen hier gehen wollen, von uns mit beschritten werden kann. Und genau so, wie wir anerkennen, daß die verbündeten Regierungen und die Parteien, die hier Ja sagen, die Verantwortung für dieses Ja übernehmen können, genau so bitten wir, auch uns zuzubilligen, daß wir einzig und allein nach unserem pflichtmäßigen Ermessen handeln, wenn wir aus unserem Verantwortungsgefühl heraus hier in diesem Falle Nein sagen. (Zurufe von den Soz.) — M. H., Sie unterbrechen mich so oft; aber lassen Sie mich noch eine kleine Bemerkung einschalten; Sie werden ja bald selbst zu Worte kommen, soweit Sie es wünschen.

Ich möchte an eine Erfahrung erinnern, die ich in meiner Eigenschaft als preußischer Landtagsabgeordneter einmal gemacht habe. Es ist lange her, zu der Zeit, als der Minister Miquel noch im Amte war. Da drehte es sich auch einmal um die Frage, ob wir einer Gesetzesvorlage der Staatsregierung unsere Zustimmung geben sollten. (Zuruf links: Kanalvorlage!) — Nein, m. H., Sie irren! Das tut auch gar nichts zur Sache. — Es war damals dem Herrn Minister Miquel gelungen, trotz unserer schweren Bedenken schließlich unsere Zustimmung für das Gesetz zu erlangen. Wir hatten schwere Bedenken geäußert; und es dauerte gar nicht lange, da waren wir — in den folgenden Jahren — gezwungen, darauf hinzuweisen, daß die Bedenken, die wir geäußert hatten und die uns unsere Zustimmung so schwer gemacht hatten, sich als durchaus begründet erwiesen hätten und jetzt in viel weiteren Kreisen geteilt würden, und daß es uns doch herzlich leid sei, schließlich doch mit Ja gestimmt zu haben. Was hat uns da der Herr Minister Miquel geantwortet? Er hat uns gesagt: „M. H.! Sie haben gar kein Recht, der Regierung einen Vorwurf zu machen und die Bedenken zu wiederholen, die Sie damals geäußert haben! Sie haben ja Ja gesagt; und indem Sie Ja gesagt haben, haben Sie der Staatsregierung die Verantwortung abgenommen; nun tragen Sie die Verantwortung! Sie sind die letzten, die in der Lage wären, auf frühere Bedenken zurückzukommen!" An dieser Erfahrung — und ähnlich ist es ja auch später manchmal gewesen —, mußte ich denken, als ich die warnenden Worte las, die einer der Herren in der zweiten Lesung hier erwähnt hat, mit denen der Herr Graf Posadowsky seine Ausführungen zu dieser Vorlage geschlossen hat, und in denen er aussprach, daß keine Mehrheit des Reichstages den verbündeten Regierungen die Verantwortung für diese Gesetze abnehmen oder erleichtern könne.

M. H., wir legen Wert darauf, festzustellen, daß wir nicht zu denjenigen gehören, die an dieser Verantwortung mittragen wollen. Aus diesem Grunde beantrage ich, Herr Präsident, daß über das Verfassungsgesetz für Elsaß-Lothringen im ganzen namentlich abgestimmt werde. (Lebhafter Beifall rechts.)

Ein deutsch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag?

In der „Freikons. Korr." finden wir die nachfolgenden beachtenswerten Ausführungen: Der amerikanisch-englische Schiedsvertrag hat in der letzten Woche das Interesse vielfach beschäftigt. Es handelt sich bei der Stellung zu ihm nicht immer nur um den „ewigen Frieden" und nicht um Abrüstung, der wir wohl alle skeptisch gegenüberstehen — die letzte große Rede des Reichskanzlers darüber vom 30. März mit ihrem Widerhall im Auslande ist ja noch in aller Gedenken. Aber es handelt sich um die Frage, ob es mehr als früher gelingt, Kriegen vorzubeugen, und daran kann kein Zweifel sein. Auch kann gerade Deutschland darauf hinweisen, daß solche Erfolge möglich sind; erst vor wenigen Jahren gelang es dem Fürsten Bülow, einen Krieg zwischen zwei großen Mächten, Rußland und Oesterreich, abzuwenden. Tatsache ist, daß wir seitsam lange keinen Krieg in Europa gehabt haben, für europäische Verhältnisse ist das jedenfalls etwas neues. Die letzten großen Kriege wurden nicht in Europa ausgefochten, und vielleicht werden auch die kommenden zwischen europäischen Staaten draußen stattfinden, das wäre möglich. Auch das sind Folgen der Weltpolitik. Es bedeutete schon eine Entlastung Europas als Kriegsschauplatz, als die Kämpfe der europäischen Nationen sich um den Besitz von Kolonien drehten. Diese Epoche scheint aber heute auch schon vorüber zu sein, der Kampf geht jetzt um Absatzgebiete, jetzt will man wirtschaftliche Eroberungen machen und treibt Weltpolitik um der Weltwirtschaft willen.

Da sind nun aber starke, gemeinsame europäische Interessen vorhanden im Gegensatz gerade zu den Vereinigten Staaten. Daß sich eine europäische, politische Konföderation gegen den fernen Osten bilden würde, wie gelegentlich als Möglichkeit ausgesprochen worden ist, liegt wohl in weiterer Ferne als der Gedanke, daß sich die großen europäischen Staaten, die unter der nordamerikanischen wirtschaftlichen Konkurrenz am meisten leiden — England, Deutschland, Frankreich — zusammentun könnten zu gemeinsamer wirtschaftlicher Abwehr, indem sie ihre gemeinsamen Interessen gegenüber jenem furchtbaren Rivalen erkennten. Wenn trotzdem jetzt England und die Vereinigten Staaten sich auf einen Schiedsvertrag einigen, so wird man doch nicht übersehen dürfen: was die Vereinigten Staaten erst kürzlich England in wirtschaftlicher Hinsicht angetan haben durch ihre Stellung zu Kanada, das wird durch diesen rein politischen Schiedsvertrag nicht hinfällig, wirtschaftlich werden sie sich sicher auch in Zukunft beide die erbittertsten Nebenbuhler bleiben. Ja vielleicht vertragen sie sich politisch, um in größerer Sicherheit ihre Kraft auf diesen wirtschaftlichen Kampf zu konzentrieren.

Von den Vereinigten Staaten ist ein solcher Vertrag auch Deutschland, wie übrigens auch Frankreich, vorgeschlagen, und der Gedanke ist von beiden sympathisch aufgenommen worden; auch Japan hat sich bereit erklärt. Man braucht gar nicht zu glauben, daß es den Nordamerikanern nicht Ernst damit sei, nur wird man immer die wirtschaftlichen Gedanken im Hintergrunde nicht vergessen dürfen.

Die englische Flottenschau.

Die Flottenschau, die im Anschluß an die Krönungsfeierlichkeiten am 23. Juni auf der Reede von Spithead (Portsmouth) stattfindet, wird nicht nur an Zahl, sondern vor allen Dingen an Gefechtskraft der teilnehmenden Schiffe und Fahrzeuge alle ihre Vorgänger übertreffen. Ohne Uebertreibung darf man sagen, daß hier die stärkste Flotte versammelt sein wird, die die Welt je gesehen hat. Sie wird insgesamt 180 Einheiten umfassen. Das ist an und für sich nicht besonders viel, und für die englische Marine wäre es ein Leichtes gewesen, die Zahl zu verdoppeln, da sich ungefähr 500 Schiffe und Fahrzeuge in den heimischen Gewässern ständig in Dienst befinden. Aber unter diesen 180 Einheiten befinden sich nicht weniger als 57 „capital ships", nämlich 32 Linienschiffe und 25 Panzerkreuzer, unter diesen 9 Linienschiffe und 4 Panzerkreuzer, die zur „Dreadnought"-Klasse gehören. Keine andere Marine der Welt könnte diesen Zahlen etwas Ebenbürtiges an die Seite stellen. Außerdem nehmen noch teil 19 geschützte Kreuzer, 84 Torpedobootszerstörer, 12 Torpedoboote und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0002

8 Unterseeboote, von letzteren je zwei der vier vorhandenen Klassen.

Wie bei früheren Flottenrevuen aus besonderer Veranlassung werden auch die fremden Marinen vertreten sein, die nach Möglichkeit ihre modernsten Schiffe schicken, ebenso wie England auch nur die neuesten Typen teilnehmen läßt. Deutschland schickt den Linienschiffskreuzer „von der Tann", der erst kürzlich von seiner so erfolgreichen Reise nach Südamerika zurückgekehrt ist, Frankreich sein neuestes Linienschiff „Danton", ebenso die Vereinigten Staaten das Linienschiff „Delaware". Von Italien gehen „Vittoria Emanuele", „Regina Elena" und „San Marco" unter dem Herzog der Abruzzen nach England, von Oesterreich-Ungarn das Linienschiff „Radetzky", von Japan der Panzerkreuzer „Kurama" und der Kleine Kreuzer „Tone"; an der Revue darf jedoch von den nichtenglischen Nationen nur je ein Schiff teilnehmen. Von anderen fremden Schiffen wären noch zu erwähnen der spanische Kreuzer „Reina Regente", der schwedische Panzerkreuzer „Fylgia", die chilenische „Esmeralda" und die argentinische „Buenos Aires".

Deutsches Reich.

* **Seine Majestät der Kaiser** ist von seinem Jagdausflug nach Alt-Madlitz Sonnabend mittag kurz nach ½1 Uhr wieder auf der Wildparkstation eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais in Potsdam begeben.

* **Die elsaß-lothringische Verfassung vom Bundesrat angenommen.** Der Bundesrat stimmte in seiner Sitzung am Sonnabend den vom Reichstage angenommenen Entwürfen des Verfassungs- und Wahlgesetzes für Elsaß-Lothringen zu.

* **Der Bundesrat** gab in seiner Sitzung am Sonnabend seine Zustimmung zu dem Gesetz betreffend den Patentausführungszwang.

* **60. Geburtstag des Botschafters Freiherrn von Schoen.** Der deutsche Botschafter bei der französischen Republik, Wirkliche Geheime Rat Freiherr von Schoen, vollendet demnächst, am 3. Juni, sein 60. Lebensjahr. — Freiherr Wilhelm von Schoen ist seiner Abstammung nach Rheinhesse und am 3. Juni 1851 zu Worms geboren. Nachdem er als Freiwilliger am Kriege gegen Frankreich teilgenommen hatte, wurde er Offizier bei den hessischen Leibdragonern und trat dann in den diplomatischen Dienst, der ihn auf eine Reihe von wichtigen Posten führte. Er war Gesandter in Kopenhagen und Botschafter in St. Petersburg, bevor er mehrere Jahre lang als Staatssekretär an der Spitze des Auswärtigen Amtes stand. In Paris wurde er am 29. Oktober 1910 als Botschafter des Deutschen Reiches beglaubigt. Freiherr von Schoen, der als Oberstleutnant à la suite die Uniform der hessischen Leibdragoner trägt, ist seit 1885 mit der Freiin Bertha von Groote, der Tochter eines belgischen Diplomaten, verheiratet.

* **Vier Brüder preußische Regimentskommandeure.** Ein wohl noch nie dagewesener Fall, daß gleichzeitig vier Brüder preußische Regimentskommandeure sind, ist jetzt eingetreten. Es handelt sich um die Söhne des Obersten z. D. von Etzel, der zuletzt in Naumburg a. d. Saale gelebt hat. Der älteste Sohn (Ernst) ist Kommandeur des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments in Potsdam. Der zweite (August) ist jetzt zum Kommandeur des 2. westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 36 in Danzig ernannt. Der dritte (Otto) befehligt das Leib-Garde-Infanterie-Regiment Nr. 115 in Darmstadt und der vierte (Günther) steht an der Spitze des kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14 in Colmar i. E. Die beiden Jüngsten haben eine ganz hervorragende Karriere gemacht und gehörten jahrelang dem Generalstab an, auch sind sie mit Orden mit Schwertern ausgezeichnet: Der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 115 hat sich den Roten Adlerorden mit Schwertern als junger Offizier, damals zur Marine kommandiert, im Kampf gegen Aufständische in den Kolonien verdient, während sein jüngerer Bruder die Schwerter-Auszeichnung in dem China-kriege und als Teilnehmer an dem russisch-japanischen Kriege — er war zu dieser Zeit Militär-Attachee in Tokio — erhalten hat. Die Mutter der vier Brüder ist eine geborene Koch, Tochter von Exzellenz Koch, dem langjährigen Chefpräsidenten des Appellationsgerichts in Naumburg a. S.

* **Strafgesetzbuch und arbeitsscheue Unterhaltungspflichtige.** Wie uns mitgeteilt wird, wird bei den zuständigen Ressorts ein Gesetzentwurf über eine schärfere Heranziehung der arbeitsscheuen Unterhaltungspflichtigen vorbereitet, und es kann angenommen werden, daß eine entsprechende Vorlage dem Landtage in der nächsten Session zugehen wird. Die gegenwärtigen strafgesetzlichen Bestimmungen über eine böswillige Unterlassung der Unterhaltungspflicht sind, wie im Abgeordnetenhause auch wiederholt anerkannt wurde, verhältnismäßig sehr gering bemessen. Man kann daher annehmen, daß die entsprechenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches bei dessen Neubearbeitung eine Verschärfung erfahren werden. Dies dürfte sich besonders auf hartnäckige Fälle bei Verweigerung der Unterhaltungspflicht beziehen, für welche gegenwärtig nur Haft bis zu sechs Wochen vorgesehen ist. Bei der gesetzlichen Regelung der Frage ist beabsichtigt, die Verwaltungsbehörden mit Befugnissen auszustatten, die eine gesetzliche Heranziehung der arbeitsscheuen Unterhaltungspflichtigen ermöglichen, was einem lange gehegten Bedürfnis der mit der Armenpflege betrauten Organe entsprechen würde, die nach den jetzt bestehenden Bestimmungen nicht in der Lage sind, Arbeitsscheue anzuhalten, ihrer Unterhaltungspflicht gegenüber ihren Angehörigen zu genügen.

* **Errichtung von Gartenbaukammern.** Man schreibt uns: In der Reichsgesetzgebung nimmt die Gärtnerei insofern eine gewisse Sonderstellung ein, als vielfach Unklarheit darüber herrscht, welche Gärtnereibetriebe als landwirtschaftliche oder gewerbliche Betriebe zu gelten haben. Bei dem überwiegenden Teil der Gärtnerei, welche eigene Erzeugnisse herstellt, bestand seit langem der Wunsch, nicht als gewerbliche Betriebe zu gelten, die der Gewerbeordnung unterstellt sind, weil die Bestimmungen der Gewerbeordnung besonders in bezug auf die Verwendung von Arbeitskräften mit den Interessen der Landwirtschaft vielfach unvereinbar sind. Der Verband Deutscher Handelsgärtner hatte deswegen an das Ministerium für Landwirtschaft den Antrag auf Errichtung besonderer Gartenbaukammern gestellt, welche die Interessen der Gärtnerei vertreten sollen. Dieser Antrag dürfte jedoch keine Aussicht auf Erfolg haben. Denn das Ministerium für Landwirtschaft steht auf dem Standpunkt, daß die Landwirtschaftskammern in der Lage sind, die Interessen der Gärtnerei zu vertreten und daß deswegen die Errichtung besonderer Kammern nicht erforderlich erscheint. Die Landwirtschaftskammern dürften demnächst besondere Anweisungen zu diesem Zweck von seiten des Ministers für Landwirtschaft erhalten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung vom 27. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Trott zu Solz.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder wird bei § 6 (Unterbringung der Kinder) fortgesetzt.

Nach kurzer Debatte wird der am Freitag eingebrachte Antrag Bresler (Ztr.) bezüglich Unterbringung des Kindes in der Anstalt seines Bekenntnisses abgelehnt und § 6 in der Kommissionsfassung angenommen.

Der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Debatte angenommen. — Die Kommissionsresolutionen betreffend die Ausbildung der Taubstummblinden und betreffend die Provinzialdotationen werden angenommen.

Sodann wird das Gesetz in dritter Beratung ohne Debatte gegen die Stimmen der Polen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat und das Aufgeben von Fischereiberechtigungen.

In der Debatte erklären die Redner ihre Zustimmung zu dem Entwurf. Mit einer unerheblichen Aenderung wird darauf der Gesetzentwurf nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen und sodann ohne Debatte auch in dritter Beratung.

Es folgen Petitionen.

Die Petition des Preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht in Berlin um Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für beide Geschlechter beantragt die Kommission, durch Uebergang zur Tagesordnung zu erledigen.

Abg. Leinert (Soz.) beantragt Ueberweisung zur Berücksichtigung. Die Zeit wird kommen, wo das preußische Volk über das Dreiklassenwahlrecht, über diese Karikatur einer Volksvertretung, zur Tagesordnung übergehen wird. (Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Rosenow (Sp.): Wir halten an der Forderung des Reichstagswahlrechts für Preußen fest und beantragen Ueberweisung als Material.

Abg. Gronowski (Ztr.): Nach der Zusammensetzung des Hauses ist an die Gewährung des Reichstagswahlrechts für Männer nicht zu denken und für Frauen erst recht nicht. Die Sozialdemokraten treten nur aus Agitationsbedürfnis dafür ein. Durch Ihr (zu den Soz.) unnobles Auftreten gegenüber dem Reichskanzler haben Sie die Freunde des Reichstagswahlrechts bis tief ins Bürgertum hinein kopfscheu gemacht. Wir müssen danach streben, das Reichstagswahlrecht zunächst für Männer zu bekommen. Da das jetzt nicht zu erreichen ist, so sind wir für Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.): Wir sind für den Kommissionsantrag.

Abg. Leinert (Soz.): Der Abg. Gronowski ist nicht imstande, meinen Gedanken zu folgen. Entweder ist er so dumm oder stellt er sich so. (Vizepräsident Krause ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. Schiffer (nl.): Wir sind für den Kommissionsantrag.

Abg. Gronowski (Ztr.): Auf die persönliche Beleidigung des Abg. Leinert gehe ich nicht ein, weil ich weiß, daß die Sozialdemokraten ein Produkt ihrer Erziehung und ihrer Umgebung sind. (Große Unruhe bei den Soz. und Rufe: Unerhört.)

Eine Reihe von Petitionen wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Zur Erwägung wird überwiesen eine Petition um Abänderung der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens dahin, daß die Besoldungsverhältnisse der nicht akademisch vorgebildeten Lehrkräfte an nicht staatlichen höheren Mädchenschulen nach der Besoldungsordnung der staatlichen Anstalten benessen werden.

Zur Berücksichtigung überwiesen wird die Petition des Vorstandes des katholischen Lehrervereins in Culmsee um Zulassung der Lehrer zum Amte eines Schöffen und Geschworenen.

Als Material überwiesen wird eine Petition des Fischereiverbandes von Vorpommern und Rügen in Stralsund um Schutzmaßregeln gegen die Konkurrenz ausländischer Fischer in den Ostseehäfen.

Abg. von Wenden (kons.) begründet seinen von Mitgliedern der beiden konservativen Parteien, des Zentrums, der Nationalliberalen und der Volkspartei unterzeichneten Antrag auf Ausrottung der Animierkneipen. Im Interesse der männlichen und weiblichen Jugend möge die Regierung endlich den Weg zum Ziele finden.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Es handelt sich hierbei um Auswüchse unserer bedauernswerten wirtschaftlichen und sozialen Zustände. Die Polizeiverordnungen nützen nicht viel, weil sie meist umgangen werden.

Nach weiterer Debatte, bei deren Schluß Abg. v. Wenden (kons.) bedauert, daß die Staatsregierung dem Antrag gegenüber sich in Schweigen verhüllt hat, wird der Antrag angenommen.

Ein Antrag Schmedding (Ztr.) betreffend Vervollständigung der Universitätsbibliotheken wird an die Unterrichtsverwaltung verwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Montag 12 Uhr. Zweite und dritte Beratung der Gesetzentwürfe betr. Entlastung des Oberverwaltungsgerichts und betreffend den Losehandel. Anträge. Petitionen.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

185. Sitzung vom 27. Mai, 11 Uhr.

Am Bundesratstische: Staatssekretär Delbrück.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, er beabsichtige für den Fall, daß heute die Tagesordnung erledigt wird, am Montag zwei Sitzungen abzuhalten, um sämtliche Vorlagen, die vor der Vertagung des Hauses zu erledigen sind, noch zum Abschluß bringen zu können. Hierauf wird die dritte Beratung der Reichsversicherungsordnung mit der Generaldebatte fortgesetzt.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.): Der Abg. Trimborn hat es als besonderes Verdienst des Zentrums hervorgehoben, daß die Landarbeiter in die Krankenversicherung einbezogen sind; aber gerade durch die Schuld des Zentrums sind die Landarbeiter solange von der Versicherung ausgeschlossen gewesen. Die angeblichen Mißstände in den sozialdemokratischen Kassen hat Herr Trimborn nicht berührt. Das Zentrum hat auch alle Ursache, in den ihm nahestehenden Kassen auf Ordnung zu sehen. Die Mehrheit hätte von der Regierung mehr erlangen können, wenn sie nur gewollt hätte. Dieselbe Regierung, die durch Zölle und Steuern der Bevölkerung enorme Lasten aufzuerlegen sich nicht scheut, hat bei der Reichsversicherungsordnung besonders für die hinterbliebenen Witwen und Waisen keinen Pfennig übrig. Die Ausführungen vom Regierungstische über die Düsseldorfer Verträge könnte man fast als erlogen bezeichnen. (Redner wird zur Ordnung gerufen.) Die Behauptung, Sozialdemokraten würden als Kassenbeamte nur wegen ihrer agitatorischen Eigenschaften angestellt, ist in keiner Weise bewiesen worden. Das Standlöselied, was bei der Reichsversicherungsordnung geleistet ist, ist das, daß die Beihilfen für Wöchnerinnen, das Hebammengeld und das Stillgeld abgelehnt worden sind, und daß man diese Materie fakultativ regeln will. Wenn nicht wesentliche Verbesserungen in der dritten Lesung erreicht werden, werden wir gegen das Gesetz stimmen im Interesse der Arbeiter und zur Wahrung unserer politischen Ehre; denn das Gesetz stellt ein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokraten dar.

Abg. Horn-Reuß (nl.): Ein Ideal ist die Reichsversicherungsordnung allerdings nicht. Eine Anzahl von Wünschen mußte zurückgestellt werden. Bezüglich der Altersgrenze hoffen wir, daß der Kompromißantrag auf Herabsetzung derselben auf 65 Jahre in einigen Jahren Annahme findet und alsbald zur Durchführung gelangt. (Reichskanzler v. Bethmann Hollweg betritt den Saal.)

Staatssekretär Delbrück: Der Entwurf hat manche Veränderungen erfahren, die ich nicht wünschte. Die Richtlinien des Entwurfes sind verschoben worden. "Die drei Versicherungsarten sind verschiedenartig aufgebaut. Ihre Vereinheitlichung ist nicht so leicht. Um eine Beschränkung der Selbstverwaltung handelt es sich bei den Krankenkassenverwaltungen nicht. Eine Zentralisierung der Krankenkassen ist nicht zu ermöglichen, ehe nicht eine völlige Befreiung der Kassen von politischen Einflüssen eintritt. Wenn manches auch nicht erreicht ist, so können wir doch nicht in Abrede stellen, daß auf dem Gebiete der Leistungen das erreicht ist, was wir wünschen. Die Annahme dieses Gesetzes würde einen erheblichen Fortschritt bedeuten. Daher freuen wir uns, daß es uns gelungen ist, uns mit der großen Mehrheit des Hauses zu einigen. Was das englische Gesetz bringen wird, ist noch ganz zweifelhaft. Wir sollten nicht über die Grenzen hinausschielen, sondern stolz sein auf das, was in unserem Lande geschaffen wurde. (Lebhaftes Sehr wahr.) Wir werden aus der Kampagne herausgehen mit dem Bewußtsein, ein gutes Stück Arbeit geleistet zu haben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Korfanty (Pole): Das Gesetz bringt unzweifelhaft Vorteile, für unsere Landsleute aber mancherlei Nachteile. Wir werden uns der Abstimmung enthalten.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Bei diesem Gesetze waren mehr als bei anderen Vorlagen Kompromisse notwendig. Praktische und positive Sozialpolitik kann man mit der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie nicht treiben. Wir werden uns von der Politik des Erreichbaren nicht abbringen lassen.

Abg. Mugdan (fortschr. Vp.): Das Gesetz ist einzig und allein nach dem Wunsche der Konservativen zustandegekommen; nur ihm hat das Zentrum nachgegeben.

Darauf wird von den Sozialdemokraten ein Vertagungsantrag eingebracht, der aber von der Mehrheit nicht unterstützt wird.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) bezweifelt unmittelbar vor der Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da das Bureau im Zweifel ist, erfolgt Feststellung der Anwesenden durch Namensaufruf. Dieser ergibt die Anwesenheit von 226 Abgeordneten. Der Vertagungsantrag wird darauf abgelehnt.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Das jetzt Geschaffene ist zwar nicht mustergültig; aber auf der Grundlage läßt sich weiter bauen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Die von der Mehrheit bei dieser Vorlage gemachte Sozialpolitik verstehen wir nicht. Den Witwen werden mehr als 10 Millionen vorenthalten. Das Zentrum hat von jeher seine Arbeiterforderungen denen der Konservativen angepaßt. 5000 Stellen sollen für Militäranwärter freigemacht werden. Das ist natürlich erst der Anfang.

Hiermit schließt die Generaldiskussion. Die Spezialberatung wird auf Montag 11 Uhr vertagt. Außerdem Handelsverträge und kleinere Vorlagen.

Schluß 6½ Uhr.

Ausland.

Die Ernennung des neuen französischen Kriegsministers.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wuchs die durch die Wahl eines Militärs zum Kriegsminister unter den radikalen und sozialistisch-radikalen Deputierten entstandene Verstimmung noch, als man erfuhr, daß dem neuen Kriegsminister kein Parlamentarier als Unterstaatssekretär beigegeben werden solle. Von radikaler Seite besonders wurde die Frage aufgeworfen, ob Goiran in politischer Hinsicht alle Bürgschaften biete, und ob es nicht Bedenken errege, daß dessen Bruder noch vor einem Jahr italienischer Korpskommandeur gewesen sei. Der ehemalige Ministerpräsident Bourgeois war bemüht, die Einwände und Bedenken zu zerstreuen, indem er erklärte, er stehe für die republikanische Gesinnung Goirans ein, und angesichts der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Freundschaft könne es durchaus keinen Anstoß erregen, daß Goiran einen Bruder habe, der General a. D. der italienischen Armee sei. Trotzdem begaben sich mehrere radikale Deputierte und Minister Freitag abend zum Ministerpräsidenten, um ihm ihre Bedenken darzulegen. Monis begnügte sich zu antworten, daß der unter seinem Vorsitz stattfindende Kabinettsrat und der unter dem Vorsitze Fallières stattfindende Ministerrat die von ihm getroffene Wahl zu genehmigen haben würden.

Bei Schluß der Redaktion wird mitgeteilt, daß am Sonnabend im Ministerrat im Elysée Präsident Fallières das Dekret, das den General Goiran zum Kriegsminister ernennt, unterzeichnete.

*

Zum Befinden des Papstes. Die ungünstigen Meldungen über das Befinden Seiner Heiligkeit des Papstes sind durchaus unrichtig. Die Leibärzte des Papstes Marchiafava und Pelacci sind nicht wieder im Vatikan gewesen. Auch der Kardinalsstaatssekretär hat allen, die ihn danach fragten, beruhigende Versicherungen über das Wohlsein des Papstes gegeben.

Marokko. Aus Taurirt wird gemeldet, daß eine französische Kolonne am 23. Mai bei Debdu einen schweren Kampf mit Beni Riis zu bestehen hatte, die nach hartnäckigem Kampf mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Auch die französische Kolonne habe beträchtliche Verluste erlitten.

Kongresse und Ausstellungen.

= **Auf der internationalen Hygieneausstellung in Dresden** hat der evang. Diakonieverein (Berlin-Zehlendorf) eine außerordentlich interessante graphische Darstellung der Entwicklung seiner Schwesternschaft, die zurzeit über 1400 Mitglieder zählt, veröffentlicht. Auf den Verein bezügliche Drucksachen werden vom Vereinsvorstande in Berlin-Zehlendorf auf Verlangen an jedermann kostenlos versandt.

Zur Frage der Frischerhaltung der körperlichen und geistigen Kräfte. Der Zentralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland versendet soeben die Einladung zum 12. Deutschen Kongreß, der vom 1. bis 3. Juli in Dresden abgehalten werden soll. Turnen, Spiel und Sport bilden einen wesentlichen Bestandteil aller hygienischen Maßnahmen, da der Gesundheitszustand eines Volkes nicht allein davon abhängt, welche Einrichtungen dafür von Wissenschaft, Staat, Gemeinde und Verein getroffen sind, sondern vor allem auch davon, was jeder einzelne selbst von Jugend an bis in das Alter hinein zur Frischerhaltung seiner Kräfte tut. Dies soll auf dem diesmaligen Kongreß zum besonderen Ausdruck kommen. Der Hauptvortrag „Zur Physiologie der Leibesübungen", soll die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Leibesübungen erbringen; der ihm folgende Vortrag wird das Thema behandeln: „Die Frau und die Körperkultur", um bei diesem Anlaß die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß zur Erhaltung der Gesundheit unseres Volkes das weibliche Geschlecht noch wesentlich mehr als bisher für die regelmäßigen Leibesübungen gewonnen werden möchte. Am 3. Juli reiht sich, gleichfalls unter dem Vorsitze des Zentralausschusses, eine jedem zugängliche öffentliche Sitzung der Vertreter der Jugend-Wanderverbände in Deutschland an.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebhardt; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ehelling; für Unterhaltung: Heinrich Mielschner; Schlußredaktion: R. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0003

Hier sparen Sie!

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot

sämtlicher Schuhwaren.

Enorme Auswahl in allen Preislagen.

[1866]

Max Naundorf,

35 Geiststrasse 35.

(Rabatt-Spar-Verein.)

Moderne Rohrmöbel,

erstklassige

Kinderwagen u. Sportwagen

kaufen Sie am vorteilhaftesten im **Spezial-Geschäft** von

Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstrasse 95.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zahn-Atelier

Halle a. S. **M. Brosig.** Steinweg 34 I.

Zahnersatz — Plomben.

Zahnziehen, auch mit lokaler wie allgemein. Betäubung usw.

Gewissenhafte Behandlung. — Solide Preise.

— 18jährige Fachtätigkeit. — [9681

Sprechstunde von 9—1 und 3—8. Sonntags nach Anmeldung.

— Vom Hauptbahnhof 8 Minuten mit Linie 6. —

Paul Schauseil & Co.,

HALLE A. S.,

BITTERFELD–DELITZSCH–EILENBURG.

Agenturen in

DÜBEN und GRÄFENHAINICHEN.

Wir vermieten zu billigsten Bedingungen in den in unserem Bankgebäude

Halle a. S., Poststrasse Nr. 18,

sowie **in unseren Zweiggeschäften u. Agenturen** nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten

STAHLKAMMERN

stählerne Schrankfächer (Safes)

in verschiedener Grösse und übernehmen ferner zur Aufbewahrung in denselben für längere oder kürzere Zeit **verschlossene Depots (Kisten, Koffer usw.).** Ausserdem haben wir kleine

Stahlschrankfächer

(sogenannte **Sparkassen-Safes**)

in unserer Stahlkammer aufgestellt, die wir zum Preise von **M. 4.— für das Jahr** vermieten.

Die Besichtigung unserer Stahlkammer ist jederzeit gern gestattet.

Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse erhältlich. [2787

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft, **Halle a. S.**

Eduard Eder, Halle a. S., Fernruf 164. Spiegelstr. 12.

Abteilung I:

Grösstes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche.

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc.

für **Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum.**

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Gaskocher — Gasplätten.

Lager in Zimmerklosetts und Bidets.

Abteilung II: [2678

Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen.

Zentralheizungs- und -Lüftungsanlagen aller Systeme.

Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen.

Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc.

Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb.

Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc.

Ingenieurbesuch und Voranschlag unverbindlich und kostenlos.

Knape & Würk's

Eukalyptus-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge).

Paket 30 ₰ — Paket 30 ₰

Bestes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** ꝛc.

Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt.

Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schutzmarke Zwillinge** achten, andere weise man zurück.

Ueberall zu haben.

Hauptniederlage u. Vertr. f. Halle a. S. [2677

Adolph Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

„Fresco"-Stoffe

neue Webart für **Hochsommeranzüge**

Albert Drechsler Nachf.

Poststrasse 21

Herren-Massgeschäft modernster Art.

Zöpfe!

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

Zopf-**Siebert**

Leipzigerstr. 79 u. 33.

Christophlack

— Praktischer —

Fußbodenanstrich,

sofort u. geruchlos trocknend.

Leicht anwendbar.

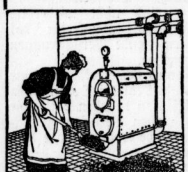
Gelbbraun, mahagoni-, nußbaum-, eichen- u. graufarbig.

Helmbold & Co.

M. Waltsgott Nachf.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Zentralheizungen,



Badeanlagen,

Wasserversorgungen,

Hochdruckdampfanlagen,

Landwirtschaftliche

Spiritus-Brennerei-Apparate.

Fr. Noll,

Halle a. S., Osendorferstr. 6.

Fernsprecher 899. — Gegr. 1889.

— Pa. Referenzen. Projekte und Preisangebote kostenlos. —

Radfahrerkarten

empfiehlt

Otto Thiele, Buchdruckerei und Verlag,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,

Halle a. S., Gr. Brauhausstrasse 30, Ecke Leipzigerstrasse.

Cecilienhaus,

Gütchenstr. 19. — **Halle a. S.** — Telephon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.

Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.

Operationszimmer.

Licht-, Kohlensäure- sowie **alle medizinischen Bäder.**

Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.

Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke, besonders für Rheumatismus- und Nervenkranke.

Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. [85

Instandhaltung u. Bepflanzung (Rasenschneiden) von Gärten im Abonnement.

Fernruf 3804. **Erich Scherzer,** Gärtnerei, Wöllbergerweg 114.

Sommerblumen und Gemüsepflanzen à Schock 30 Pfg.

Tapeten,

reiche Musterauswahl, moderne Zeichnungen u. Farbenstellungen.

Linoleum, glattfarbig. Granit, durchgemustert,

zu anerkannt billigen Preisen.

Teleph. 3362. **Walter Sommer,** Leipzigerstr. 32, am Turm.

Hausbesitzer Vorzugspreise.

Rester zu Spottpreisen.

Atelier für künstl. Zähne,

Plomben, Behandlung kranker Zähne.

Franz Hirsekorn, Leipzigerstr. 24.

Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. [2780

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand rund 940 Millionen Mark

Vermögen rund 360 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1910: 75 Millionen Mark.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem

Unanfechtbarkeit ⊛ Unverfallbarkeit ⊛ Weltpolice.

Vertreter in **Halle a. S.:** [2258

Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11,

Johannes Erbss, „ Dorotheenstraße 1.

C. Klappenbach

41 Gr. Ulrichstr. 41

Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Urin-Untersuchung

chemisch u. mikroskop., sowie

Prüfung von Auswurf

auf Tuberkelbazillen

fertigt gewissenhaft und billig

Apotheker C. Krütgen, Königstr. 24, Ecke Merseb. Str.

Zum Ausbessern

von **Damengarderobe und Wäsche, spez. Herren-Oberhemden,** empfiehlt sich ins Haus **Frau Anna Otto, Hedwigstraße 11 III.** [133

Goldene Halsketten mit modernen Anhängern.

Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12, Ecke Zapfenstraße. Fernspr. 3495. 9680]

In- u. ausländ. Parfümerie-Spezialitäten. Bill. Preise i. d. Parfümerie **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 91

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0004

Gedenktage.

29. Mai.

1453. Die Türken erobern Konstantinopel.
1809. Sieg Andreas Hofers über die Bayern am Berg Isel bei Innsbruck.
1829. Der englische Chemiker Sir Humphry Davy gestorben.
1831. Der Pädagog Gustav Friedrich Dinter gestorben.
1833. Der Kriminalist Paul Johann Anselm Ritter von Feuerbach gestorben.
1848. Der Germanist Anton E. Schönbach geboren.
1862. Der englische Kulturgeschichtsforscher Henry Thomas Buckle gestorben.
1865. Gründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Kiel.
1878. Der englische Staatsmann Lord John Russell gestorben.
1885. Der Dichter Alfred Meißner gestorben.

*

Tagesspruch: Der körperliche Zustand hängt sehr viel von der Seele ab. Man suche sich vor allem zu erheitern und von allen Seiten zu beruhigen.
Wilhelm v. Humboldt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Waldungen des Harzes.

Von der 246 800 Hektar großen Fläche des Harzes sind: 64 561 Hektar preußische Staatsforsten, 40 843 Hektar braunschweigische Staatsforsten, 10 120 Hektar anhaltische Staatsforsten, 19 704 Hektar Fürstlich Wernigerodische Forsten, 7100 Hektar Fürstlich Stolbergische Forsten, 5678 Hektar Fürstlich Roßlasche Forsten, 5160 Hektar Kupferschieferbauende Gewerschaft, 3130 Hektar Gräflich Asiebergsche Forst, 900 Hektar Reinharz, 8006 Hektar Gemeinde, 2894 Hektar hannoversche Klosterkammer, zusammen 168 996 Hektar, rund 70 Proz. der Gesamtfläche Forstareal.

*

√ **Gutenberg**, 27. Mai. (Alter Grabstein.) Die Gutenberger Kirche besitzt einen alten Grabstein von seltener Schönheit. Er stellt den Amtshauptmann Hacke in voller Ritterrüstung dar, wie er sein Schwert gleichsam zur Verteidigung des Heiligtums an des Kruzifix lehnt. Die Umschrift lautet: „Anno Domini im 1565. Jahre, den 8. Dezemberis ist in Gott verschieden, der edle und gestrenge Hauptmann Albr. Hacke, seines Alters im 62. Jahr, dem Gott verleihe eine fröhliche Auferstehung." Auf der Fahne steht: „Hier liege ich und muß verwesen, denn ein Sünder bin ich gewesen, doch glaub ich ein ewiges Leben, welches mir mein Christus wird geben." Ein Nachkomme Hackes (von Friedrich dem Großen geadelt), wird in Fritz Reuters „Festungstid" als Festungskommandeur von Magdeburg aufgeführt. Die heutigen Nachkommen leben in Dessau und Altranft. Es ist eine schöne Sitte, gelegentlich aufgefundene alte Grabsteine in Kirchen einzumauern, da sie vielfach Wappendarstellungen von hohem heraldischen Wert besitzen.

— **Wolmirstedt**, 25. Mai. (Gründung eines Kreis-Obstbauvereins.) Dieser Tage fand hier auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer eine Versammlung von Interessenten zur Gründung eines Kreis-Obstbauvereins statt. Bei der Besprechung wurde diese Gründung allseitig befürwortet, da dadurch der Obst- und Gartenbau in dem Kreise eine erfreuliche Förderung erfahren würde. Es sollen alljährlich Versammlungen in Wolmirstedt und anderen Orten des Kreises abgehalten werden, ferner sollen korporative Mitglieder (Vereine, Gemeinden usw.) und persönliche Mitglieder aufgenommen werden. Die Gründung des Vereins wurde beschlossen und die weiteren Arbeiten einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen.

× **Aken**, 27. Mai. (Verschiedenes.) In den Nachbargemeinden Mennewitz, Kühren und Lödder'itz hat sich ein Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins gebildet. Von der ersten Versammlung in Mennewitz aus, zu der sich 100 Teilnehmer eingefunden hatten, sandte die Vorstandsdame, Frau Rittergutsbesitzer Behr-Mennewitz ein Telegramm an die Protektorin des Vaterländischen Frauenvereins. Darauf ist folgende Antwort eingelaufen: „Berlin (Schloß). Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für die Begrüßung von der ersten Vereinsversammlung bestens danken und die herzlichsten und wärmsten Wünsche für das Gedeihen der Vereinstätigkeit übermitteln. Im allerhöchsten Auftrage Kammerherr von dem Knesebeck." — In den sogenannten Sandbergen bei der Waldschenke, etwa 3 Kilometer von Aken, beabsichtigt der Dessauer Flugsport-Klub ein Gleitflugzeug zu erproben. Der Apparat wird in einem Schuppen der Waldschenke untergestellt werden. Der Verein wird demnächst auf dem Gelände Versuche unternehmen.

v. **Neundorf**, 27. Mai. (Die Frostschäden.) Nach und nach hat sich herausgestellt, daß der Schaden, den der außergewöhnliche Maifrost verursacht hat, ein ganz bedeutender für die hiesigen Acker- und Gartenbesitzer ist. Ganz besonders hart sind die Aecker und Gärten auf der Lehde betroffen, aber auch in den anderen Gemarkungen sind die nachteiligen Folgen des Frostes bemerkbar. Ganze Breiten Erbsen, Rapünzchen, Luzerne, Kartoffeln, Bohnen sind erfroren. Desgleichen sieht man Getreidefelder, welche vom Frost ganz gebleicht sind. Kommt nicht bald ein Regen, damit sich die Pflänzchen neu bestocken, dann sind sie verloren. Trostlos sieht es in den Schrebergärten aus. Der Fleiß vieler Wochen ist vergebens gewesen und hat die Pächter mutlos gemacht. Sogar das Obst ist strichweise total erfroren, namentlich das Obst an Niederstämmen. Man sieht Kirschen, Birnen, auch Stachel- und Erdbeeren ganz schwarz oder verschrümpft an den Stämmen und Stauden. Ein niederdrückender Eindruck. Viele 1000 Mk. sind unrettbar verloren.

Vermischtes.

Fürstliche Schwarzkünstlerinnen.

Die Frauen „dringen", wie man sagt, heute überall ein — in die Schornstein aber noch nicht. Das Gepolter, das manchmal in unseren Essen ertönt, ist immer noch männlichen Ursprungs. Offenbar besitzt gerade diese Art von „Schwarzkunst" wenig dämonische Anziehungskraft für das holde Geschlecht. Mit den geheimen schwarzen Künsten stand es einst anders. Silber in Gold verwandeln zu können, das zum Beispiel hat den Frauen von jeher als ein erstrebenswertes Ziel gegolten. Ja, der hebräischen Ueberlieferung nach gab es Alchymistinnen sogar früher als Alchymisten. Wie im Buche Henoch zu lesen steht, ward das Geheimnis der Metallverwandlung nämlich nicht den Söhnen, sondern den „Töchtern der Menschen" zuerst offenbart. Soll doch auch der bekannte küchentechnische Ausdruck „au bain Marie" von einer Prophetin Maria herstammen, die in der alchymistischen Literatur eine große Rolle spielt, die aber nicht mit Moses Schwester Mirjam zu verwechseln ist. Persönliches weiß man von dieser mythischen Goldmacherin, die als die Erfinderin verschiedener Apparate gilt, leider nicht.

Zu den Adeptinnen des Altertums zählte man lange Zeit auch die berühmte Kleopatra. Diese egyptische Königin hat, wie man sagt, eine alchymistische Abhandlung verfaßt. Es entpuppte sich aber, daß die Schrift — die übrigens auch von einer anderen, weniger bekannten Königin gleichen Namens stammen kann — an alchymistischen Enthüllungen leer, um so reicher aber an — kosmetischen Ratschlägen ist. Damit soll aber niemand und nichts herabgesetzt werden. Denn wie die Kunst, unedle Metalle in edle zu verwandeln, so ist auch die Kunst, aus welken Wangen rosige und aus grauen Haaren goldene zu machen, gewiß recht wertvoll für alle, die sie verstehen. — Stand die in Frage kommende Kleopatra zu Unrecht im Rufe der Schwarzkunst, so tat dies mit um so größerem Recht eine deutsche Kaiserin des Mittelalters, Barbara von Cilly, die zweite Gemahlin des in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts regierenden Kaisers Sigismund. Ihr Zeit- und Zunftgenosse, der Alchymist Johann de Laaz, schreibt von ihr: „Da ich von mehreren Seiten hörte, daß die Gemahlin des höchstseligen Kaisers Sigismund in der Naturwissenschaft erfahren sei, besuchte ich sie und prüfte sie ein wenig in der Kunst. Sie wußte ihre Antworten mit weiblicher Feinheit abzumessen . . ." Die kaiserliche Schwarzkünstlerin geruhte ohne weiteres, vor Johann de Laaz eine ganze Reihe von Experimenten auszuführen. Vor seinen Augen verlieh sie dem Kupfer das Aussehen von Silber, und stellte ein Metall her, das wohl von außen und innen wie feines Gold aussah, beim Schmelzen aber die Farbe verlor. Zum Schlusse konnte es sich aber der Zuschauer nicht versagen, die Kaiserin darauf aufmerksam zu machen, daß Frau Fama behaupte, alle diese Künste betreibe die Witwe Sigismunds zu ihrem Vorteil. Nun drohte Johann de Laaz der Kerker. Aber er kam zuletzt doch noch mit heiler Haut davon.

Im darauf folgenden Jahrhundert gab es in Deutschland wieder eine berühmte, fürstliche Alchymistin — diesmal aber eine Schwarzkünstlerin edelster Art. In jenen Tagen, da nach der wunderbaren Tinktur mit so heißem Eifer geforscht ward, trug, wie der Chronist meldet, auch gar manche Ehefrau der Alchymie „hohe Liebe entgegen" und unterstützte den Gatten bereitwillig bei seinen Versuchen im Goldmachen. Nicht anders verhielt sich in diesem Punkte die Gemahlin des sächsischen Kurfürsten August I., die mildtätige und darum vielgeliebte „Mutter Anna", eine Prinessin aus dänischem Geblüt. Hatte August in Dresden ein großartiges Laboratorium, das berühmte „Goldhaus" bauen lassen, so errichtete die Gemahlin auf ihrem Leibgeding zu Annaberg ein zweites, das, wie Kunkel von Löwenstern schrieb, in „gantz Europa" nicht seinesgleichen hatte. Und dieser bedeutende Chemiker und Alchymist schildert die imposante Anlage der Kurfürstin mit den folgenden Worten: „Sie hat zu dieser Arbeit in dem Fasan-Garten, auff mehr denn 2000 Schritt ins Gevierdte, 4 grosse Oefen, nebenst vielen kleinen, in den Wall legen, und mit einem Wassergraben herumleiten lassen, welches Wasser sie auff eine ganze Meile-Wegs hergeführet hat. Die Oefen aber waren bei großem Wasser zu nidrig gelegt. Ueber dieser erschrecklichen Anstalt nun ist sie gestorben, also daß der meiste Theil davon verfallen, und anitzo mit grossen Eich-Bäumen bewachsen stehet. Aus dem grossen Laboratorio, welches fast einer Kirche gleichet, sind viel Schornsteine auff einem Gewölbe, so gar keine Pfeiler hat, ausgeführet. Im Garten ist noch eins, auch etwan von 16 Schornsteinen, welches mit Pfeilern, und sehr kostbar aufgebauet gewesen, darinnen die Oefen, als die Balnea, in der Figur von grossen Pferden in Lebensgrösse standen, item Löwen, Affen und ein großmächtiger Adler mit vergüldeten Flügeln, darinnen ein Schmelzofen gewesen. Diese Vestigia habe ich noch gefunden, aber alles erschlagen, welches in vorigen Kriegszeiten geschehen ist . . ."

Zuletzt aber weist Kunkel von Löwenstern auf die riesigen Summen hin, die der Bau dieser Anstalt verschlungen haben mußte. Ja, der Gelehrte kann nicht umhin, laut und offen seine Verwunderung darüber zu äußern, daß eine für ihre eigene Person sonst so sparsame Fürstin wie die Gemahlin Augusts I. einer so überaus kostspieligen Liebhaberei sich widmen konnte. Aber ist diese Verwunderung nicht verwunderlich? Einer so gebefreudigen Landesmutter lag doch nichts näher, als mit aller Kraft nach der Herstellung des Goldes zu streben; sie konnte es ja so gut gebrauchen. O. K.

*

Zu dem großen Brand des Vergnügungsparkes bei New-York. Als das Feuer im Vergnügungspark Traumland auf Coney Island seinen Höhepunkt erreicht hatte, brach ein Löwe aus und stürzte sich in die Menge, die in wilder Hast auseinanderstob. Eine Anzahl Polizisten schossen ihre Revolver auf das Tier ab und töteten es. Um 5¾ Uhr war man des Feuers augenscheinlich Herr geworden. Vier Blocks sind niedergebrannt. Die Nachricht vom Tode der sechs Brutkinder in der Brutanstalt ist nicht richtig. — Coney Island (Kanincheninsel) ist die dem New-Yorker Stadtteil Long Island südlich vorgelagerte Insel, die im Sommer den Hauptausflugsplatz der New-Yorker Bevölkerung bildet. Außer Seebädern befinden sich dort zahlreiche Vergnügungsanlagen: Theater, Schaustellungen, ein Luna-park usw. Einen Hauptanziehungspunkt für die Besucher bildet alabendlich die Darstellung eines Großfeuers, bei dem eine ganze, aus Fachwerk errichtete Straße abbrennt und die Bewohner von der Feuerwehr gerettet werden.

Millionenakzepte der Prinzessin Luise von Koburg. In süddeutschen Bankkreisen werden durch Vermittler mehrere Millionen Akzepte der Prinzessin Luise von Koburg mit 15 Proz. Damno angeboten. Angeblich soll eine Million bereits untergebracht sein.

ok. **Was die Engländer am Suezkanal verdienen.** Die Wasserstraße, durch die man die Weltteile Asien und Afrika voneinander getrennt hat, besitzt für die Engländer nicht nur insofern große Bedeutung, als ihre asiatischen Kolonialbesitzungen ihnen dadurch räumlich sehr viel näher gebracht sind, was namentlich für alle Fälle von Krieg oder Unruhen von entscheidender Bedeutung sein kann — sondern auch durch die Bareinnahmen, die man in England aus dem Suezkanal zieht. Im Jahre 1876 kaufte das Publikum Suezkanal-Aktien für insgesamt etwa 4 Millionen Pfund Sterling (80 Millionen Mark), heute sind diese Aktien, von denen nur sehr wenige aus England herausgekommen sind, etwa 30 Millionen Pfund Sterling (600 Millionen Mark) wert. Die Dividende, die auf diese Aktienmengen gezahlt wird, ist so groß, daß alle 4 oder 5 Jahre das gesamte Kapital, das seinerzeit vom englischen Publikum dafür aufgebracht wurde, wieder einmal zurückgezahlt ist. Es ist interessant, daß in Anbetracht des großen pekuniären Gewinns, den die Engländer aus dem Suezkanal ziehen, ein englischer Schriftsteller, Walter F. Mieville, in einer der angesehensten englischen Zeitschriften, „The Nineteenth Century and after", einen Appell an England richtet, aus diesem Grunde nun eine weitherzige und selbstlose Politik in bezug auf Egypten zu treiben — namentlich wenn es sich um die Erneuerung der Kanalkonzession handeln wird. Haben doch auch ausländische Beobachter nicht so ganz selten den Standpunkt vertreten, daß Egypten etwas mehr Wohlwollen auf Seiten der Engländer finden könnte.

Eine wunderliche Verlobungszeremonie findet auf der zu den Neuen Hebriden gehörenden Insel Mallicollo statt. Haben die Herzen sich gefunden, und erklärt die Jungfrau sich einverstanden, die Gattin des jungen Wilden zu werden, so stößt man ihr die beiden Vorderzähne der oberen Zahnreihe aus, indem ein Stock gegen dieselbe gehalten wird, dem der Verlobte einen kräftigen Schlag mit einem Stein versetzt. Da ferner die Frauen das Haar kurz geschoren tragen und sich durch den Nasenknorpel ein langes Stück Ebenholz zu stecken pflegen, an dessen Enden sie zuweilen je eine scharlachrote Beere heften, kann diese Zahnoperation zur Verschönerung der Dame nach unseren Begriffen nicht gerade beitragen. Dem Mallicollostutzer, der sich einen Knochen vom erlegten Feinde in das rechte Ohr hängt, und seinen Arm mit einem aus Ferkelschwänzen geflochtenen Ringe schmückt, muß die Zahnlücke jedoch gefallen. Ueber Dinge des Geschmacks läßt sich bekanntlich nicht streiten.

ok. **Spanische Wasserkonserven.** Während man im übrigen Europa der Meinung ist, daß Trinkwasser gar nicht schnell genug von dem Ort, wo es geschöpft wird, dem Verbrauch zugeführt werden könne, huldigt man im Vaterlande des Cid und Don Quixote der Ansicht, daß Wasser insofern dem Weine und Biere gleiche, als es durch langes Ablagern an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit gewinnt, und daß es einem Attentat auf die eigene Gesundheit gleichkommt, wenn man an Stelle dieses gewohnten Trinkwassers ein anderes setzt. Während des sommerlichen Reiseverkehrs kann man in Spanien hunderte von Familien des Mittelstandes beobachten, die ihr Trinkwasser auf Eisenbahnen und Landwegen in großen dickbauchigen Tonkrügen, Botijos, mit sich führen, in denen übrigens, dank der Porösität der Tonerde, sich das Wasser durch fortgesetzte Verdunstung geringer Mengen köstlich frisch erhält. Auch der spanische Hof macht während seines langen Sommeraufenthaltes in Palacio Real von San Sebastian keine Ausnahme hiervon. Tagtäglich langen aus Madrid mit der Eisenbahn eine bedeutende Anzahl von Botijos mit Wasser an, das aus dem bei den Madrilenen in hohem Ansehen stehenden sogenannten Kressebrunnen (Fuenta del Berro) geschöpft ist und durch Auflösung von Azucarillo, einer aus Zucker, Eiweiß und Zitronensaft zusammengerührten und erstarrten Masse schmackhafter gemacht wird. Zur richtigen Kellerbehandlung aber gestaltet sich die Pflege des Wassers in Kastilien und auf den südspanischen Hochebenen, wo andauernd gutes Quellwasser eine Seltenheit ist. Mitten im Winter, wenn bei Frosttemperatur die Quellbäche den Zustand der größten Klarheit und Reinheit erreicht haben, versehen sich die Familien mit auf mehrere Jahre ausreichenden Trinkwasservorräten, die in großen Tongefäßen, Tinajas, von der Größe stattlicher Lagerfässer aufbewahrt werden. Genau wie in den Kellern eines gut geleiteten Weingutes sind hier die Tinajas nach dem Alter ihres Inhalts geordnet und tragen das Datum, an dem sie gefüllt wurden. Der Glaube, daß abgelagerte Trinkwasser die beste Arznei bei ansteckenden Krankheiten sei, führt dahin, daß zuweilen in solchen Kellern Wasser anzutreffen ist, das mehrere Jahrzehnte alt ist. Zweifelsohne ist auch in der Wertschätzung des alten Wassers ein Körnchen Wahrheit enthalten. Während der langen Konservierung des

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
Kleine Steinstr. 6. **Halle a. S.** Fernsprecher 642.
Gegründet 1832.

Unsere Ausstellungs- und Verkaufsräume sind nach wie vor
nur Kleine Steinstrasse 6.
Filialen unterhalten wir nicht. Interessenten empfehlen wir die Besichtigung unserer Ausstellung fertiger Wohnräume.
Entwürfe, Zeichnungen und Kataloge kostenfrei.
— Aeltestes Etablissement für Innen-Ausstattung am Platze. —
(2788

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0005

Wassers werden von den darin befindlichen Kleinlebewesen schließlich sämtliche im Wasser vorhandenen, gelösten Nahrungsstoffe verbraucht und es tritt bald der Zeitpunkt ein, in dem das Wasser nahezu gänzlich bakterienfrei wird, wie ähnliches auch bei manchen gut gedeckten und in Ordnung gehaltenen Zisternen zu beobachten ist, vor deren Wasser uns nur ein unbegründetes Vorurteil abschreckt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Der Komponist Weinwurm †.** Der bekannte Komponist und Musiklehrer Professor Rudolf Weinwurm ist im Alter von 76 Jahren in Wien gestorben.

— **Der wandernde Ring der Mimen.** Im neuesten Hefte der „Modernen Kunst" lesen wir: „Albert Bassermann, dem von Friedrich Haase der bekannte Schauspielring Ifflands überwiesen worden ist, wird ihn ebenso wie sein Vorgänger voraussichtlich lange behalten können. Dennoch hat er bereits erwogen, wem er den Ring vermachen wird. Seltsamerweise ist seine Entscheidung dabei nicht auf einen Schauspieler des ernsten Genres, sondern auf den Liebling des Wiener Theaterpublikums, Alexander Girardi, gefallen. Bassermann erklärt, daß er durch die Einfachheit der Mittel, mit denen Girardi selbst in den schlechtesten Posen seine großen und tiefen Wirkungen erzielt, überrascht gewesen sei. Das Rollenfach dieses Künstlers halte ihn nicht ab, ihm den Ring zuzudenken." — Mag sein. Aber ist damit nicht etwas gar zu früh über den Ring der Auslese verfügt? Außerdem hat Friedrich Haase seinen erwählten Nachfolger im Besitz des Ringes nicht zu seinen Lebzeiten bekanntgegeben. Wir halten das aus mancherlei Gründen für einen lobenswerten Gebrauch.

Kurorte und Reisen.

= **Bad Orb.** Am 22. Mai wurde das neuerbaute Badehaus „Kaiser-Friedrich-Bad" dem Betriebe übergeben. Dasselbe enthält in 38 Zellen Einrichtungen für Sol- und Solsprudelbäder. Von der Quelle bis zum Einlaufen in die Badewanne ist durch die Vorzüglichkeit der Einrichtung irgend welches Entweichen von Kohlensäure aus dem Sprudelwasser unmöglich. Das Badehaus ist am Orbbache im Stadtgebiete erbaut, so daß auch die in der Stadt wohnenden Kurgäste nunmehr eine sehr bequeme Gelegenheit zum Baden haben. Hoffentlich wird der so glücklich durchgeführte Bau mit seinen Einrichtungen dazu beitragen, den erfreulichen Aufschwung des Badelebens weiter zu fördern.

Landwirtschaftliches.

— **Aus dem Zuchtgebiete der Prignitz und des Ruppin-Havellandes.** Seit dem Verbot der Abhaltung der Verbands-Zuchtviehauktionen sind mehr als 300 Bullen und 150 weibliche Tiere durch den Verband vermittelt und verschickt worden. Bei den im Zuchtgebiet seit fast sieben Jahren bestehenden Kontrollvereinen sind Tiere aus besten Leistungszuchten immer zu kaufen. Das eben erschienene Verzeichnis, welches kostenlos von der Geschäftsstelle des Prignitz-Verbandes in Wittenberge zu beziehen ist, enthält 84 Bullen und 7 Färsen. Im September soll evtl. die erste Färsenauktion abgehalten werden. Alle im Kataloge verzeichneten Tiere stehen in seuchefreien Bezirken.

Letzte Telegramme.

Zur elsaß-lothringischen Verfassungsfrage.

Berlin, 27. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die langwierige Arbeit an der elsaß-lothringischen Verfassungsreform hat schließlich eine stattliche Mehrheit für die Vorlage gewonnen. Es wurde bedauert, daß bei diesem Gesetze, seiner nationalen Bedeutung entsprechend, nicht eine einmütige Haltung des Reichstags erreicht werden konnte. Dies Bedauern wird auch von der Regierung geteilt. Der Reichskanzler sprach dabei seine Achtung vor der ernsten Ueberzeugung aus, von der der Widerspruch auf der konservativen Seite geleitet war, die auch in sachlicher Form ihre Opposition ausgedrückt hat. Maßgebend für ihn war in allen Stadien der Beratung, daß im Interesse eines positiven Ergebnisses erforderliche Zugeständnisse im einzelnen nur dann gemacht werden, wenn die großen Grundzüge und der wesentliche Inhalt des Werkes unberührt bleiben. Das ist geschehen, und es ist auch nicht zu verkennen, daß die Vorlage im Laufe der Verhandlungen in mehreren Punkten verbessert worden ist. Dahin rechnen wir auch die Einführung von Bundesratsstimmen trotz der das Stimmenverhältnis im Bundesrat zahlenmäßig zu ungunsten Preußens verschiebenden und darum lebhaft angefochtenen Modalität, unter der sie gewährt wurden. Gegen die Besorgnis, daß der preußische Einfluß dadurch verlieren würde, konnte der Reichskanzler auf den traditionellen Beruf der preußischen Politik für das Reich hinweisen, und es kann nicht übersehen werden, daß der größte Werkmeister dieser Politik, Fürst Bismarck, schon im Jahre 1879 die Gewährung von Bundesratsstimmen als einen künftigen wichtigen Teil zur inneren Angliederung Elsaß-Lothringens an das Reich bezeichnet hat. Wir glauben daher, daß im ganzen so ein Gesetz zustande gekommen ist, das die Verhältnisse im Reichslande auf eine gesunde Basis stellt und geeignet ist, seine Verschmelzung mit dem Reiche zu fördern. Der Reichskanzler bezeichnete es deutlich, weswegen die Gewährung einer Verfassung an das Reichsland nach einer langen unfruchtbaren Periode des Stillstandes nicht mehr aufgeschoben werden dürfe. Sache der Elsaß-Lothringer wird es nun sein, die gegebene Form mit Leben auszufüllen. — Der „Vorwärts" bemüht sich aber heute bereits, den Eifer derjenigen zu dämpfen, die aus der zustimmenden Haltung der Sozialdemokratie eine weitgehendere Folgerung ziehen könnten.

Luftschiffahrt.

Leipzig, 27. Mai. Der Flieger Kahnt bewarb sich durch einen Flug von 7 Uhr 31 Min. bis 8 Uhr 36 Min. um den Preis der Stadt Leipzig für den Dauerflug, den er gewann. Um die Preise des Leipziger Vereins für den Höhenrekord bewarben sich die Flieger Büchner, Lindpaintner und Laitsch. Sie stiegen in der genannten Reihenfolge von 8 Uhr 10 Min. bis 8 Uhr 32 Min., 8 Uhr 13 Min. bis 8 Uhr 24 Min. und 8 Uhr 15 Min. bis 8 Uhr 30 Min. auf. Das Ergebnis ist noch nicht festgestellt.

Der Flieger Schwandt machte aus Anlaß der hiesigen Flugtage heute abend gegen 7½ Uhr einige schöne Runden mit seinem Apparat. Beim Landen stieß der Apparat zu heftig auf und brach in der Mitte entzwei.

Dresden, 27. Mai. Der Flieger Grade, der heute morgen bei Heßlich eine Notlandung vornehmen mußte, ist heute abend 8 Uhr zur Weiterfahrt nach Leipzig aufgestiegen, mußte aber nach kurzer Zeit wieder zwischen Hainsberg und Coßmannsdorf niedergehen.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Hirth ist Sieger des Zuverlässigkeitspreises von 35 000 Mark und des Preises des Kriegsministeriums von 5000 Mk. Hierzu treten die Etappenpreise, so daß er rund 50 000 bis 60 000 Mark erhält. Außerdem hat das Kriegsministerium in Aussicht gestellt, daß es dem Sieger den Apparat für etwa 25 000 Mark abkauft.

Vom Kalisyndikat.

Berlin, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats des Kalisyndikats berichtete der Vorstand, daß der Absatz im Monat Mai um etwa 300 000 Mk. höher ist als im Vorjahre. Der Mehrabsatz in den ersten vier Monaten des Jahres 1911 stellt sich auf 7½ Millionen. Die Amerikakommission berichtete über die Lieferungsverträge, die mit dem Nordtrust, dem Südtrust und den Packers Independents auf 5½ Jahre abgeschlossen worden sind. Die Preise für Chlorkalium, Sulfat, Schwefelsäure und Kaliummagnesia entsprechen nach Abzug sämtlicher Rabatte und Skonti dem im Reichskaligesetze vorgesehenen Verkaufspreise. Rohsalze stellen sich 20 Proz. und Düngersalze 30 Proz. höher im Preise nach Abzug sämtlicher Vergütungen. Prinzipiell haben die amerikanischen Käufer ihren ganzen Bedarf vom Kalisyndikat zu nehmen. Es ist den Käufern freigestellt, ohne jede Mitwirkung des Syndikats die bestehenden Verträge zu lösen. Das Syndikat hat es übernommen, die Käufer bei Anträgen auf Ermäßigung nach § 26 des Reichskaligesetzes zu unterstützen und zu vertreten. Irgendeine Einwirkung der Kommission auf die Amerikaner wegen ihrer Haltung gegenüber den Verträgen mit den Kaliwerken Aschersleben und der Gewerkschaft Sollstedt ist nicht erfolgt. Für solche Einwirkung war kein Raum, weil sowohl der Nordtrust als auch Independents von vornherein erklärten, daß Aschersleben und Sollstedt ihnen gegenüber vertragsbrüchig geworden und daß sie deshalb zur Anfechtung der Verträge und Verweigerung der Abnahme berechtigt seien. Das Kalisyndikat wird demnächst in Rumänien und Bulgarien Propagandastellen errichten.

Gegenwärtig ist das europäische Geschäft wie immer im Mai still. Aus Amerika liegen seit dem Vertragsschluß zahlreiche Aufträge vor, die sich in nächster Zeit noch wesentlich vermehren dürften.

Börsen- und Handelsteil.

Wochenbericht über Kaliwerte.

Die Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktien-Gesellschaft, schreibt unter dem 26. Mai cr.: In der abgelaufenen Woche konnte sich auf dem Kalifuxenmarkte trotz der günstigen Mitteilungen über die Abmachungen mit den amerikanischen Abnehmern ein größeres Geschäft nicht entwickeln, da jetzt nach Erledigung der Kalifrage die Spekulation die erhöhten Kurse zu Verkäufen benutzte. Sehr bemerkenswert sind die Auslassungen des Herrn Geheimrat Kempner in der am Mittwoch stattgehabten Generalversammlung der Aktiengesellschaft Heldburg, in der er Bericht über die amerikanischen Verträge erstattete; er wies unter anderem darauf hin, daß entgegen früheren Mitteilungen und Presseno tizen die Verein barungen mit den Amerikanern in keiner Weise bedingt seien. Die Verträge seien für das Syndikat sowohl wie für die Amerikaner äußerst günstig und es sei jetzt eine Basis geschaffen, auf der sich die Kaliindustrie in günstiger Weise weiterentwickeln könne. Auch über die Fortentwicklung des Absatzes nach dem übrigen Ausland außer Amerika sprach sich Herr Geheimrat Kempner im günstigen Sinne aus. Speziell aus Amerika seien in letzten Tagen wieder größere Aufträge eingegangen, nachdem die Bestellungen in letzter Zeit mit Rücksicht auf die geführten Verhandlungen zurückgehalten worden waren. Nach dem letzten Bericht hat der Syndikatsabsatz im Monat April gegen den gleichen Monat im Jahre 1910 wieder zugenommen, während bei den Outsiderwerken ein Rückgang zu verzeichnen ist. Der Gesamtabsatz in den ersten vier Monaten dieses Jahres beläuft sich auf ca. 55 000 000 M gegen 48 000 000 M im Jahre 1910 und in Fachkreisen erwartet man unter den gegebenen Verhältnissen für das laufende Jahr eine weitere Zunahme des Absatzes. — Wie eingangs erwähnt, hielt sich das Geschäft in unserer Berichtsperiode in äußerst engen Grenzen und mangels Beteiligung der Spekulation bröckelte das Kursniveau mit geringen Ausnahmen langsam ab. Von Ausbeutewerten waren Alexandershall, Burbach zu höheren Kursen im Verkehr, jedoch konnten sich die Kurse gegen Wochenschluß nicht behaupten. Sehr fest lagen Hugo, die ihre Steigerungen weiter fortsetzten. Heldrungen, Johanna's hall waren zu ungefähr letzten Kursen im Verkehr, während Rothenberg auf Realisierungen etwas schwächer notierte. Einiges Interesse zeigte sich für die Kuxe der Gewerkschaft Siegfried-Giesen. Von Schachtbauwerten erfreuten sich die Kuxe der Gewerkschaft Carlshall besonderer Bevorzugung, der Kurs avancierte um ca. 200 M. Größeres Interesse zeigte sich auch für die Kuxe der Gewerkschaft Bergmannssegen, die nach mehrfachen Schwankungen ca. 5000 M höher aus dem Verkehr hervorgehen. Auf dem Aktienmarkte waren die Umsätze weniger umfangreich. Die Aktien der Deutschen Kaliwerke vermochten ihren vorwöchentlichen Kurs trotz der günstigen Mitteilungen in der am letzten Sonnabend stattgehabten Generalversammlung nicht zu behaupten. Auch auf Heldburg-Aktien wirkten die Mitteilungen des Vorsitzenden, daß die Verhältnisse bei diesem Unternehmen sich wesentlich gebessert hätten und mit diesem Jahre wohl auf eine erstmalige Dividendenzahlung zu rechnen sei, nicht belebend.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 27. Mai. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, fest, englischer und Sommer- gut 199—203 M, Kolben Sommer- gut — bis — M, Rauhweizen gut —— M. — Roggen, behauptet, inländ. gut 168—172 M. — Gerste, still, hiesige Chevaliergerste gut —— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut — bis — M, ausländische Futtergerste, still, gut 135—138 M. — Hafer fest, inländ. gut 180—185 M. — Mais, fest, runder gut 143—155 M, amerikan. bunter gut 140—144 M.

— **Berlin,** 27. Mai. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Inländischer 205,00—205,00 M ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abn. im Mai 207,00 M, Abn. im Juli 207,00—206,75—207,00 M, im Septbr. 196,75—197,00 M, im Oktober 197,00—196,75 M., im Dezember 197,00—196,75 M. Tendenz: fester. — Roggen für 1000 kg. Inländ. 166,00—167,00 M ab Bahn. Märkischer: Andienungsschein vom 23. 5., verkauft am 26. 5. 166,25. Normalgewicht 712 g. Abn. im Mai 169,25, im Juli 168,50—168,25—168,75 M., im Sept. 164,00—164,50 M, im Oktober 163,75—164,25 M, im Dezember 164,50 M. Tendenz: fest. — Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Mai 165,75 M, im Juli —,— M., im September —,— M, im Oktober —,— M. Tendenz: matter. Mais per 1000 kg. Abnahme im Mai —,— M, im Juli —,— M. Tendenz: geschäftslos. — Weizenmehl per 100 kg brutto einschließlich Sack: Nr. 00 25,25—27,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: 22,00—23,90 M, im Mai —,— M, im Juli —,— M, im September —,— M. Tendenz: beh. — Rüböl für 100 kg mit Faß. Abnahme im lauf. Monat 62,40 M, im Oktober 61,40—61,50 M. Tendenz: fest.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 27. Mai. Weizen loko 204,00—205,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— M, Abnahme im Juli —,— M, Abnahme im September —,— M. — Roggen loko 166—167,00 M ab Bahn und frei Wagen, im Juli —,— bis —,— M, im September —,— M. — Gerste, leichte inländische Futtergerste 156,00—166,00 M, schwere do. 167,00—182,00 M, russische und Donau leichte 138,00 bis 143 M, do. schwere 144—154 M ab Wagen und ab Bahn. — Hafer, märk, meckl., pomm., pol., schles. fein 187—193, do. mittel 180—186, do. gering 176—179, russischer feiner 180—189, mittel 170—179 M, gering 165—169 M ab Wagen und ab Bahn. — Mais, amerikan. mixed alter 152—156 M, do. neuer 129—143 M, abfallender ——— M, runder guter 150—154 M, abfallender 136 bis 143 M frei Wagen. — Erbsen, inländ. Futterware, mittel 159—165 M, russische do. 159—165 M, feine Laubenerbsen 166—180 M, Viktoriaerbsen ——— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 25,50—27,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko beste Marke 23,90 M. Weizenkleie grobe 10,00—11,00 M, feine 10,00 bis 11,00 M. Roggenkleie 10,60—11,60 M Bohnen —— bis —— M. Linsen —— M

Stroh und Heu.

‡ **Halle a. S.,** 27. Mai. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 3,25—3,50 M bei Partien; —,— M in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh — M; Weizenstroh —,— M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,10 M, Weizenstroh 2,10 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,75 M, Weizenstroh 2,75 M; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,25 M, Weizenstroh 2,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M. Weizenstroh —,— M

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien 3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,75 M; gute fremde Sorten, bei Partien: 3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,50 M

Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,75 M in einzelnen Fuhren: —,— M; minderwertige Sorten bei Partien: —,— M, in einzelnen Fuhren: ——— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen, frei Bahn hier 1,05 M in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,25 M, im einzelnen vom Lager hier 3,00 M

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin,** 27. Mai. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4044 Rinder (darunter 1056 Bullen, 1843 Ochsen, 1145 Kühe und Färsen), 2172 Kälber, 6909 Schafe, 11 333 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. 48 bis 50 Lebendgewicht, 83—86 Schlachtgewicht; B. 46—48 (79—83), C. 42—45 (76—82), D. 38—41 (77) M. Bullen: A. 47—48 (78—82), B. 43—46 (76—80), C. 38—41 (72—77), D. —,— (—,—). Färsen u. Kühe: A. ——— (———), B. 40—44 (70—77), C. 37—39 (67—71), D. 32—36 (60—68), E. 30 (bis 67), F. ——— (———). Kälber: A. 80—100 (111—133), B. 65 bis 68 (108—113), C. 57—63 (95—105), D. 50—55 (88—96) M, E. 38—48 (69—87). Schafe: A. 44—45 (88—90), B. 38—42 (76—89), C. 34—38 (72—81), D. — (—) M. Schweine: A. —— (——), B. 45—46 (56—57), C. 44—46 (55—57), D. 42—45 (53—56), E. 41—42 (51—53), F. 39—40 (49—50) M. — Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wurde ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang lebhaft, es wurde zeitig ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt. Sauen waren vernachlässigt.

Butter. Schmalz. Speck.

+ **Berlin,** 27. Mai. Bericht von Gebr. Gause. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Butter: Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 109—113 M, do. IIa Qual. 107—111 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice-Western Steam 49,00—49,50 M, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 51,50 M, Berliner Stadtschmalz Krone 50,50—56,00 M, Berliner Bratenschmalz Kornblume 51,00—56,00 M. Speck: ruhig.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

Straußfurt 26. Mai + 1,107, 2. Mai + 1.10. Grochlitz + 0.96, + 0,86. Nebra Obp. + 2,02, + 2.00. Nebra Untp. + 1.32, + 1.32. Brückenp. + 0,80. + 0.80. Kösen + 0.74, + 0.70. Weißenfels Untp. + 0,22, + 0.16. Trotha + 1.70, + 1.74. Alsleben + 1.32, + 1,34. Bernburg + 0.92, + 0.91. Calbe Obp. + 1.49, + 1.47. Calbe Utp. + 0.52, + 0.45. Grizehne + 0.62, + 0.57.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kathreiners Malzkaffee ist das tägliche Getränk von vielen Millionen Menschen.

Warum?

Weil Kathreiners Malzkaffee absolut unschädlich und wohlbekömmlich für Gesunde und Kranke ist. —

Weil Kathreiners Malzkaffee kräftig-aromatischen und dauernd angenehmen Wohlgeschmack hat. —

Weil Kathreiners Malzkaffee sehr ausgiebig und billig ist. — Ein 10 Pfennig-Paket gibt 20 Tassen. —

Der Gehalt macht's!

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0006

13. Ziehung 5. Klasse 221. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Mai 1911, vormittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die beschiedenen Lose Seite der Abteilungen.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

18. Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Mai 1911, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Die Gewinne fallen auf die beschiedenen Lose Seite der Abteilungen.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[illegible]

In das hiesige Handelsregister Abt. B, Nr. 143, Hallesche Röhrenwerke, Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 21. März 1911 soll das Grundkapital um 400 000 Mark erhöht werden.

Halle a. S., den 23. Mai 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 334, betr. die Firma **Chr. Pringler & Söhne in Halle a. S.** ist heute eingetragen: dem **Hugo Ulbricht in Bischdorf** ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 22. Mai 1911.
Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Domänen-Verpachtung.

Die Domäne Hausgröningen im Kreise Oschersleben soll für die Zeit von Johannis 1912 bis 1. Juli 1930 am (9471

Sonnabend, den 17. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr.

hier (Domplatz Nr. 3) im Sitzungssaale meistbietend **verpachtet** werden. Größe rund 513 ha. Grundsteuerreinertrag 24284 Mk. Erforderliches Vermögen 23 5000 Mk. Bisheriger Pachtzins rund 73 269 Mk. (einschließlich 229 Mk. Jagdpachtgeld). Nähere Auskunft, auch über die Voraussetzungen der Zulassung zum Bieten, wird Domplatz 1, Zimmer 14 oder 22, erteilt.

Magdeburg, den 15. Mai 1911.
Königliche Regierung,
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.
III/HJa. 1653. Knickenberg.

Pochkies u. Pochsand!

Vom 1. Juli d. Js. ab haben wir den Verkauf unserer Produktion an Pochkies und Pochsand wieder selbst übernommen. Die Preise sind bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Pochkies Nr. I, Korngröße zirka 22/32 mm . . . . 13 Mk.,
Pochkies Nr. II, Korngröße zirka 16/22 mm . . . . 30 Mk.,
Pochkies Nr. III, Korngröße zirka 5,6—11 mm . . . . 30 Mk.,
Pochkies Nr. IV, Korngröße zirka 2,8—5,6 mm . . . . 15 Mk.,
Pochkies Nr. V, Korngröße zirka 1,4—4 mm . . . . 8 Mk.,
Pochsand, Korngröße unter 1,4 mm 4 Mk.,
Haldenberg, Korngröße von 32,5 mm 13 Mk.

für zirka 7 cbm = 1 Doppelladung frei Bahnwagen ab Anschlußgleis bei Bahnhof Frankenscharrnhütte. Handmuster stehen unentgeltlich zur Verfügung. [8893

Clausthal, den 1. April 1911.
Königliche Bergrevierbeamten.

Kirschenverkauf.

Am 31. Mai nachmittags 4 Uhr soll im **Grosseschen Gasthofe zu Bruckdorf der Kirschenanhang der Halle-Bruckdorfer Chaussee** meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Bedingungen im Termine.

J. A.: **Millus**, Gutsbesitzer.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch, den 31. Mai cr., vormittags 9 Uhr soll im **Gasthause zu Roitzschgen** die **Kirschnutzung** hiesiger Mittelstrecke an der Halle-Treuenbrietzener Chaussee öffentlich meistbietend **verpachtet** werden. [9572

Wölls bei Landsberg, den 21. Mai 1911.
Golf.

Häckselmaschine,

für elektrischen Antrieb oder Göpel passend, sehr gut erhalten, preiswert **zu verkaufen. Max Vetter, Halle a. S., Trifftstraße 16.**

Ich beschaffe

rasch und verschwiegen

Käufer u. Teilhaber.

Stets vorgemerkt über 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abschlüsse schon innerhalb 3 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind die denkbar besten. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Rücksprache.

E. Kommen Nachf.,
Leipzig 2, Schuhmachergasse 11.
Auch Dresden, Hannover, Köln.

Suche mein [9661

Rittergut

von 1000 Morgen umständehalber b. 150000 Mk. Anzahlg. **sofort zu verkaufen.** Gefl. Off. unt. **Z. a. 4313** a. d. Exp. d. Ztg.

Räucherspäne

und **kleingesägtes Hartholz** zu ermäßigten Preise fuhrenweise abzugeben. **Chr. Berghaus,** Dampfsägewerk, **Halle a. S.**

Panama-Hüte

(25 % Rabatt).

Wenn Sie einen wirklich soliden, dauerhaft gearbeiteten

Panama-Hut

kaufen wollen, bemühen Sie sich bitte in das [2992

Spezial-Geschäft von

Fritz Eisbein

Magazin zum Pfau,
Kleinschmieden 6, Eing. Steinstr

Pianos Ritter

Pianofortefabrik
Hoflieferant

Flügel Harmoniums

Grösste Auswahl.
Sicherste Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren,
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Kutschgeschirre,

nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [2531

H. Langrock Nachf.,
Poststraße 9/10.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste
Grösste Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch
ergibt bei leichter Handhabung, die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 2½ Kilo
in den meisten Geschäften.

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn** in Gotha, feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Befeuchtung der Schimmen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [2797

Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Bruchbänder
mit u. ohne Feder
gewissenh., fachkund. Ausführung (auf Wunsch Besuch in d. Wohng.).
E. Kertzscher,
Bandagen und Gummiwaren,
untere Leipzigerstraße (Tel. 1694).
Vierter Laden v. Ecke Poststraße.

Vermietungen.

Leipziger Straße 33 II,
gegenüber „Rotes Roß", 5 Z., Bad, Küche, Zub., bisher **Zahnatelier,** per 1. Juli zu vermiet. Preis **650 Mk.** [9679

Paradeplatz 5 pt.
hochherrschaftl. Wohnung, große hohe sonnige Räume, vollständig renoviert, mit reichlichem Zubehör u. Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten durch **Oskar Knoche, Kranzstraße 37.** [8538

Bekanntmachung.

Die **Gastwirtschaft auf der Peißnitz** soll auf die Zeit vom **1. April 1912 bis 31. März 1918 neu verpachtet** werden. Termin zur Abgabe von Geboten ist auf

Sonnabend, den 17. Juni 1911, vormittags 10 Uhr

im Beratungszimmer I im Stadthaus, Marktplatz 2 II, anberaumt. Die Gebote sind **öffentlich meistbietend** abzugeben.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher im Magistratsbureau V, Rathausstr. 19, Zimmer 47, eingesehen oder von diesem abschriftlich bezogen werden.

Die Erhebung des Brückengeldes für die Benutzung der nach der Peißnitz führenden zwei Brücken wird vom 1 April 1912 ab aufgehoben.

Halle a. S., den 27. Mai 1911.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur **Unterbringung von Kindern, insbesondere Säuglingen,** gegen angemessenes Pflegegeld suchen wir geeignete Pflegestellen. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden in dem städtischen Bureau, Rathausstr. 17, I, Zimmer 1, entgegengenommen.

Halle a. S., den 23. Mai 1911. **Die Armen-Direktion.**

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 12 der Polizei-Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 27. Oktober 1905 in der Fassung des Nachtrages vom 24. April 1909 am 1. **Pfingstfeiertage** öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle, Schaustellungen und Musikaufführungen in Singspielhallen (Zingeltangeln), sowie am Vorabend des Feiertags öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle verboten sind.

Halle a. S., den 24. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zum **Verkauf** des **diesjährigen Fruchtanhanges** der der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen **Obstbäume** an öffentlichen Straßen und Wegen ist Termin auf **Dienstag, den 30. Mai 1911, vormittags 10½ Uhr** im Beratungszimmer I des Stadthauses, Marktplatz 2, II, anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher während der Dienststunden im Magistratsbureau V, Rathausstraße 19, Zimmer 47, eingesehen werden.

Die Ausbietung erfolgt in folgenden Abteilungen:

I. a) Angerweg zwischen Bahn und Bergschenkenweg, b) Bergschenkenweg von der Mötlicherstraße bis zur Stadtgrenze nach Kitten, soweit die Bäume auf Wegeterrain stehen, c) Verbindungsweg zwischen Anger- und Bergschenkenweg, d) Mötlicherstraße von dem Verbindungswege zwischen Anger- und Bergschenkenweg, soweit die Bäume auf Wegeterrain stehen.

II. a) Lettinerweg von der Talstraße bis zur Stadtgrenze an der Gemarkung Lettin, b) an der Dölauerstraße vor Nr. 21 und 22, c) an der Talstraße vom Gefäll bis zum Pfälzer Schützenhof mit Ausschluß der auf Grund und Boden der Gärtnereibesitzer Schulz und Kundspaden stehenden Bäume, d) Verbindungsweg zwischen Dölauerstraße und Talstraße am Vorwerk Kreuz, e) Lettinerweg.

III. Hang der Crölmwitzer Felsen und Wiese an der Talstraße.

IV. a) Beesenerweg von der Hüttenstraße bis zur Kaiserbahn, b) Köpajgerweg.

Die zwei Bestbietenden jeder Abteilung haben im Bietungstermine eine Sicherheit von einem Viertel ihres Gebotes zu hinterlegen, die bei Nicht- oder nicht gehöriger Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen der Stadtgemeinde als Vertragsstrafe verfällt.

Halle a. S., den 24. Mai 1911. **Der Magistrat.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0007

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 27. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lira, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2¾%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.25G
do. 1.4.12	d	4	100.40bG
do. 1.7.12	a	4	100.30G
Pr.Schatz12	a	4	100.30G
do. 13	d	4	100.60B
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	94.00bG
do. do.	v	4	102.20bG
do. do.	v	3	84.10bG
Dt. Schutzg.	a	4	101.20B
Prss.cs.Anl.	v	3½	94.00B
do. do.	v	3	83.90bG
do. do.	v	4	102.60bG
do. Staff.A.	d	4	100.30bG
Bad.StbA.01	a	4	—.—
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.70B
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	v	3½	90.00G
do. 05	d	3½	90.00G
do. 96	d	3	79.90G
do. 08	c	4	100.60G
do. 09	c	4	100.60G
Cassel.Ldkr	c	3½	93.80G
do. XXI u.17	c	3½	95.00G
do. XXII u.14	c	4	101.10G
do. XXIIIu.16	c	4	101.40G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	101.00B
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.50b
do.do.86/02	v	3	82.60G
Hessen 09	a	4	101.40G
do 93/09	v	3½	91.30B
do.96 03 05	v	3	80.10G
Lüb.St.A.06	e	4	100.40G
do. do. 99	a	3½	90.10G
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do.do.90.94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	100.75G
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.WLdk	e	4	100.90B
Sächs.Stsrt.	v	3	83.10G
Brdb.Pr.u21	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Hann. Pr. IX	e	3½	92.00b
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.70b
do. do.	a	3½	90.00G
Berg.Mrk. III	a	3½	—.—
Magdb Wittb	1	3	84.10b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
do. VI-IX	d	4	100.40G
Posen.Pr Anl	a	3½	89.80G
do. do.	a	3	79.40G
Rhpr. XX XXI	v	4	100.40G
do. XXXV	b	4	101.25G
do.XXII XXIII	d	3½	96.00G
do. XXX	a	3,6	95.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00bG
do. XVIII	a	3½	88.25G
do. IX XI XIV	a	3	86.00G
Westf. Prov.	d	4	100.50b
do.u.15/16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3½	97.00G
do. II III IV	d	3½	90.75G
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr. Prv.	d	4	—.—
do. do.	d	3½	92.25b
Stadt-,Kreis- etc.Anleih.			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.DWld.Tlt	d	4	—.—
Aachen. 93	d	3½	—.—
do. III 1912	d	4	100.10G
Altona	v	3½	92.00G
do. 01 u. 11	d	4	100.20G
do II ausw19	d	4	100.20G
Augsburg	v	3½	91.80G
do. 1901	d	4	100.20G
Barmen 99	v	4	99.90G
do. 07	b	4	100.00G
do. 01	c	3½	93.10G
Berlin 04 II	a	4	101.10B
do 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.60b
do. 1904 I	d	3½	94.60G
do.StSyn.19	a	4	100.50B
do.99,04,05	a	3½	89.50G
Bielefeld	d	4	100.00G
Bonn 96	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	94.50G
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	91.80G
Bromberg02	d	4	—.—
Burg unk.10	a	4	100.10G
Cassel1901	d	3½	91.75bG
Charl.89/99	v	4	100.60b
do.95 uk.11	d	4	—.—
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	100.90bG
do.95,99,02	v	3½	92.50bG
Cöln 94/03	v	3½	91.80G
do. 1900	v	4	100.30bG
do. 08-13	a	4	—.—
Cref.00u.15	a	4	100.00bB
Danzig	d	3½	—.—
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	92.20G
do. 1912	a	4	99.80bG
Dresd. 1900	d	4	100.70G
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	100.10G
do.88/1903	v	3½	92.10G
Duisburg 99	a	4	100.00G
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	—.—
Elberfeld 99	a	4	100.00G
Elbing 1917	a	4	99.90G
Erfurt93/01	d	4	—.—
do.	d	3½	94.50G
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Frankfurt01	c	3½	92.90G
do. 1907	d	4	—.—
Freibg.iB.12	c	4	100.25G
Fulda 1907	a	4	—.—
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen.1908	d	4	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 05/12	a	4	100.20bG
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	91.00B
Karlsruhe kv	b	4	100.25b
do. do.	v	3½	90.20G
do. 86 89	e	3	89.60G
Kiel 89/98	a	3½	93.50G
do. 1907	a	4	100.20G
Königsbg 99	d	4	99.90G
Ludwigsh 06	a	4	99.90G
do. 02	v	3½	90.00G
Magdeburg.	v	3½	93.50G
do. 91 u. 10	a	4	100.40G
do. 06 u. 11	a	4	100.50G
do. 02 u. 17	d	4	100.50bG
Mainzer 16	c	4	100.10B
Mannh.1901	b	4	100.10B
Mind. 95/02	v	3½	—.—
Mülheim Rhr	d	3½	91.00G
München 94	v	3½	92.25G
do.1900/01	d	4	100.10bG
do.1907/13	d	4	100.10G
do. 1908	e	4	101.00B
Nürnb99/01	v	4	100.00b
do.1896/98	v	3½	91.70G
Offenb. u.15	b	4	100.00B
Posen94/03	a	3½	90.60G
do. 05 u. 12	a	4	100.30G
do. 1908/18	a	4	100.30G
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Rostock 03	a	3½	91.00G
Schönb.04 II	d	4	100.50B
do. 04 I	d	3½	92.30G
do. 96	d	3½	93.50G
Spandau 91	d	4	—.—
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	91.75B
Stettin	a	3½	90.30G
do.04uk.09	v	3½	90.30G
Stuttgrt.u16	d	4	—.—
Teltow.Kreis	d	4	100.10G
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00u11	d	4	[illegible]

Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Worms 01	a	4	100.10b
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	104.80G
do. do.	a	4	107.10G
do. do.	a	3½	98.10G
do. neue	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	91.30B
do. do.	a	3	82.10G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.40G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.D.	d	3½	90.50G
do. do.	d	4	100.75G
Landsch.Ctr	a	4	100.40G
do. do.	a	3½	90.50bG
do. do.	a	3	82.60bG
Ostpreuss.	a	4	100.70b
do.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	91.10bG
do.	a	3	80.40G
do. neuld.	a	3½	90.60bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.40G
do. XI-XVII	a	3½	91.90G
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. B	a	3	82.10G
do. Lit. C	a	3½	90.80G
Sächsische	a	3½	90.90B
do.	a	3	81.50G
do. neue	a	4	100.40G
Schles. altld	a	3½	93.80G
do.ld.L.ACD	a	4	100.60B
do. do. do.	a	3½	93.20G
do. do. L. A	a	3	83.00G
do. do. L. C	a	3	84.00G
do. do. L. D	a	3	83.80G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	90.40b
do. III. Folge	a	4	100.10B
Westpr. rit. I	a	3½	90.60bG
do. IB	a	3½	90.70bG
do. II	a	3½	90.40G
do. I	a	3	80.30G
do. neuld.	a	4	100.40bG
do. do.	a	3½	90.00bG
do. do.	a	3	80.20G
Hss.L.XII XIII	a	4	100.70G
do. XIV XV	a	4	100.90G
do. I-XI	a	3½	91.20G
do.K.Ob. V VI	a	4	100.70G
do. do. I-IV	a	3½	91.20G
Oldb. st.Krd.	a	4	101.00G
do. 1922	a	4	101.40G
do. do.	v	3½	93.00G
Sachs Alt.LO	v	3½	93.25G
do.Cobg.Ldr	d	4	101.50G
do.GothaLdk	d	3½	92.60B
do.LwPfXXIII	a	4	101.40bG
do. do. XXV	v	3½	92.00G
do Krdb XXII	a	4	101.40G
do. do. XXV	v	3½	92.00G
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.50G
do.	v	3½	91.00b
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	100.70G
do.	v	3½	91.10bG
Pommersch.	d	4	100.90G
do.	v	3½	91.00B
Posensche	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00G
Preussische	d	4	100.50B
do.	v	3½	91.00B
Rhein-Westf	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.00G
Sächsische	d	4	100.60G
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	92.10G
Schlesw Hlst	d	4	100.90G
do.	v	3½	91.00b
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	37.25b
Bad.Pr.A.67	b	4	171.75b
Brschw20TL	—	frc.	209.00bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.80bG
Hamb. 50TL.	3	3	188.50b
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld L	—	frc.	37.90b
Oldenb 40TL	2	3	123.90b
D.Ostaf Schv	a	3½	93.90G
Ostaf. Eisb.A	1	3	101.75b
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.inn Gld07	k	5	101.80b
do. Anl. v. 87	a	5	102.00b
do. do. 1909	c	5	101.75bG
do.ab1000P	a	5	101.80b
inn.4000M	c	4½	99.40G
do.äus.100L	d	4½	98.30G
do.Gs8.8.97	d	4	89.25G
BosnischAnl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	100.00G
BuenAirP.08	d	5	101.40b
do. 1910	d	4½	93.90B
do.	a	3	72.70bG
Bulg.St.A.m.	a	6	—.—
ChileG.2040	a	4½	94.80b
do. v. 1906	d	4½	93.50B
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.25bG
do. Tients.P.	d	5	101.40b
do. v. 98	c	4½	99.30bG
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL	—	frc.	64.90b
Grch Monop.	a	1½	52.25G
do. 81/84	a	1,6	55.00bG
do.Pir.L400	k	1,6	—.—
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.50b
Jap.A10.1.7	a	4½	97.20bG
do.	a	4	92.50bG
Italien.Rent.	a	3½	—.—
Marokk.StA	6	5	100.40B
Mex.A1000L	q1	5	99.90B
do. 200L	q1	5	99.90b
do. 4200M	f	4	93.50G
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	99.25b
do. Kronenr.	c	4	93.80b
do. einh.kv.R	a	4	92.50G
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	96.80b
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	96.25bG
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	547.00b
Port.St.-A.III	a	3	67.00G
do. III Spez.	—	frc.	11.30b
R.dJan 100L	f	5	100.60G
Rumän. 03	f	5	102.00bG
do. 89	a	4	92.70b
do. 90	a	4	95.50bG
do. 91	a	4	93.00bG
do. 94	a	4	92.25b
do. 96	e	4	93.00bG
do.am. 98	e	4	92.40b
do. konv.	d	4	93.00bG
do. 1905	d	4	92.20b
do. 1908	d	4	92.20G
do. 1910	c	4	92.20bG
Russ.k.A. 80	e	4	92.00bG
do.Goldrent.	a	5	100.10G
do. VI Em.94	q3	4	92.60G
do. GoldA.1909	q3	4	—.—
do. dol 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do. Eisb A.I.II	q1	4	94.80bG
do. do. 02	a	4	92.40bG
do. do. 05	a	4½	100.60G
do. Staatsrt.	q3	4	93.90bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	112.25bB
do.konv.Obl.	a	3,8	90.00G
SaoPauloE.A	a	5	100.10G
do. Gold 08	a	5	100.60b
SchwdStA86	f	3½	93.90b
Serb.amA95	a	4	87.40b
do. Gold	f	4½	92.25bG
Siames. Anl.	c	4½	97.25bG
Türk AdmAnl	e	4	87.00G
do.Bagd-Anl	e	4	86.80bG
do. do. II	a	4	86.80bG

Türk.unif.03	c	4	93.90bG
do. do. 05	c	4	86.40bG
do. do. 08	c	4	86.40bG
do. (Zoll) 11	a	4	86.75bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	177.00bG
Ung. Goldrt.	a	4	94.10bG
do. kleine	a	4	94.40G
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	91.30G
do.St.Rnt.10	c	4	92.75bG
do. do. 1897	a	3½	80.40G
do. Lose	—	frc.	389.50bG
do.GrndentO	e	4	—.—
Bucar.Anl88	f	4½	—.—
do. 95	c	4½	—.—
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	94.50b
do. 100 L.	f	4½	97.00G
do. Pes.	a	6	103.75bG
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	101.00bB
Gothnb. A.06	h	4	—.—
Kopenh.St A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.30G
do. 2000 M.	a	4	80.30bG
Mail45 LireL	—	frc.	129.00b
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	100.50bG
Stockh. St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	42.10b
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	96.00G
do. St.-A. 98	a	4	—.—
BudpHptSpk	e	4	—.—
Dän.InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do.St.Hp.K.II	d	4½	97.00b
Holl.Komm.L	[illegible]	3	—.—
Jütl.KrVOb.V	l	4	94.90G
Kopenh.K.Vr	a	4	94.60B
Mexik. Bew.	e	4½	95.00G
NrdPf.Wibrg	d	4	89.40G
Oest.Kr.L.58	—	frc.	453.00b
Pest.KB.II.III	b	4	93.10G
do. K.-Obl. II	d	4	93.00bG
do.Vatrl.Spk	c	4	92.40G
Poln. Pfndb.	a	4½	94.50b
RaabGraz.L.	h	2½	99.60b
SchwdHPf78	a	4	—.—
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	a	4	95.10G
Serb. G. Pfb.	a	5	100.70bG
Stckh.86/87	v	4	—.—
Ung.Bodk.Pf	e	4	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do.HpBPf97I	a	4	—.—
do. Sp. C. I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maast.	1	0	78.50G
do. Genuss	—	frc.	—.—
Brnschw.Ld.	1	6	126.75G
Crefelder	4	2½	102.50G
Eutin-Lüb.	1	3½	74.10b
Frkf.Güterb.	1	4	66.00b
Halb.-Blank.	1	3½	99.25bG
Halle-Hettst.	4	3	68.00bB
Kgsb. Cranz.	4	6½	140.75G
Liegnitz Raw	4	4½	99.50b
Lüb.-Büch.	1	8½	190.25bG
Mckl.Fr Wilh	4	4½	113.00G
Niederlaus.	4	3½	40.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	74.50G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Prignitz V-A.	4	6½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.25bG
Zsch.Finstw.	4	12	269.00G
Aussig-Tepl	1	9	—.—
Buschtherdr	1	11½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	100.80G
Oest. Staats	1	6⅝	158.10b
Orient. Eisb.	1	7	152.30b
Raab Oednb.	1	½	28.20G
▲Südöst(Lb)	1	0	18.00B
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Warsch.-W.	1	11½	221.75bG
Amst.-Rottd.	1	2½	—.—
Anatol. 60%	1	5	121.00b
▲Baltim Ohio	7	6	105.30G
▲Canad Pac.	7	7½	234.25b
Meridional	1	6	—.—
Mittelmeer	1	3½	—.—
Pensylvania	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	147.90b
Schantung	1	6½	135.30bG
West-Sizil.	1	3½	78.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.10b
Allg.Dtsch Kl	1	7	140.00bG
do.Lok.u.Str	1	8	163.50bG
Barm.Elbf.St	1	5	112.00G
Boch.Gels St	1	6	142.00bG
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. El.Str.	1	6½	126.50G
do. Strssb.	1	6½	130.80b
Danz. Strssb	1	6½	135.10G
Dt. Eisb. B.G.	4	5½	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	135.70b
Erfurt. el.Str	O	7	144.30G
Gr. Berl. Str.	1	8½	196.00bG
do.Cass.Str.	O	4½	112.50G
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strassb.	1	10	193.00bB
Hann.St.V.A.	1	3½	91.50G
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Marienb Bnd	1	8½	140.00b
Meckl. Strb.	1	6	—.—
Niederwaldb	1	½	34.25bB
Posener Str.	1	9½	196.25G
Stettin. Strb.	1	8	171.75b
do. V.-A.	1	8	171.50G
Südd.Eisenb	4	6	125.00G
Ver.Eis.B.VA	1	4	73.25bG
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	6	99.00G
Berlin. Lloyd	1	8	125.50bG
D.Austr. Dpf.	1	9	153.00B
Hmb.Am.Pck	1	8	135.90G
Hansa Dmpf.	1	10	165.75b
Kopenh.Dpf.	1	5	103.40bG
Nordd. Lloyd	1	4	98.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	88.50bG
V. ElbeSaale	1	0	70.50G
Eisenb.-Prioritäts-Obligat			
Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	98.75G
do.1895/03	a	3½	88.75G
do. 1909	a	4	—.—
Mckl.Fr.Wlh	a	4	99.25G
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	98.10G
Elis.WGldstf	d	4	98.80bG
Gal.Carl-Lw.	a	4	93.40G
Kronp.Rudb.	a	4	95.00G
Nagykikinda	a	4	89.80G
OestLokalbG	a	4	—.—
do.GoldPr74	f	5	—.—
do.UngSt.alt	c	3	—.—
do. 1885	c	3	79.20G
do. Ergznetz	c	3	79.90bG
do. Gold	e	4	98.25bG
DuxBod.Gold	a	4	—.—
Kasch.O. Gld	a	4	94.20b
do. Silb.89	a	4	92.80G
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	4	—.—
do. do. I. II	e	5	106.40G
RaabOedb.G	d	3	77.00G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	57.80bG
do. Obligat.	a	5	99.80G
do. Serie E.	e	4	81.10G
Ung. Lokalb.	a	4½	98.90b
do. do.	a	4	93.50G
Ivang.Domb.	a	4½	98.75b
Kursk Ch.Az.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	90.90G
Mosk.Jar. A.	d	4	90.80b
do. -Kursk	e	4	—.—
do. -Smol.	e	4	90.30bG
Orel-Gr. 89	d	4	—.—

Süd-Westb.	a	4	90.40b
Transkauk.	k	3	78.75G
Koslow Wor.	d	4	90.90b
Kursk-Kiew	b	4	91.75G
Lodz. Fabr.B	a	4	—.—
Moskau Kas.	a	4½	98.50b
do. do.	a	4	90.80B
do.KiewWor.	a	4½	98.25bG
do. do.	d	4	90.60G
do. Rjäsan	b	4	91.75G
do. WindRyb	d	4	90.50G
Rjäsan-Kozl	d	4	90.50G
do.Uralsk94	c	4	—.—
do. 07 uk.08	e	4	90.60G
Rybinsk gar.	f	4	90.60bG
Süd-Ost 98	e	4	90.60G
WrschWX.XI	a	4	93.10b
Wladik. 20	a	4½	101.10G
do. 1885	a	4	90.75G
do. 1898	d	4	90.80G
An.Eis.2040	d	4½	100.25G
do. kleine	d	4½	100.50B
do.Erg.-Netz	d	4½	100.25bG
Ital.Eisb.O.g	a	2.4	72.75G
do. Mittelm.	a	4	—.—
Macedon. B.	a	3	67.25B
do. kleine	a	3	68.10G
Portug 1886	a	3	—.—
do.89 abg. I	a	4½	—.—
do. do. II	—	frc.	—.—
Chic.RockIsl	d	4	—.—
DenverRioRf	b	5	—.—
Ferrocarrils	a	4½	93.50G
North.PacPr	q1	4	—.—
do. Gen.	q2	3	—.—
Pennsylvan.	f	3½	—.—
SouthPac 55	a	4	95.70G
St.LouisS.Fr	a	5	—.—
do. do.	a	4	82.25G
do. 1927	l	5	89.75bG
StLouisSWst	e	4	—.—
Tehuant. G.A	a	5	100.90b
do. unk. 14	a	4½	96.40bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. abg.	v	3½	90.00G
do. V u. VI	v	4½	101.30G
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.XV XVI21	v	4	100.50G
do. uk. 1916	a	3½	93.00G
do. I II u. 14	v	4	99.25G
do. III IV u15	v	4	99.25G
do.VII VIII18	v	4	99.50bG
do.KOb.Iu18	a	4	100.60bG
Bayr.Hyp uW	v	3½	93.10G
BrH.XVI-XXII	v	4	99.40G
do.XXIIIu.15	a	4	100.00G
do.XXIVu.15	d	4	100.20bG
do.XXV u. 20	d	4	100.50G
do. X XI	d	3½	95.50G
II-IX XII-XIX	v	3½	91.00
do. XX 1910	d	3½	91.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.00bG
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u.13	v	3½	92.90G
do. XIV u.14	d	4	99.25bG
do. XV XVI	v	4	99.50G
do. XVIII XIX	v	4	100.00bG
do. XX XXI	v	4	100.00bG
do.XXII XXIII	v	4	100.50bG
do. VIII IX	d	3½	90.00bG
do. K.Obl.13	a	3½	95.00G
do. do. 17	d	4	101.10G
do. I uk. 13	a	3½	—.—
Frkf.HPf.XIV	d	4	99.40G
do.HpKrV.43	c	4	99.80G
do. do. 46	c	4	99.30G
do. do. 47	a	4	100.10bG
do. do. 44	a	3½	93.50G
GothaGrdk. I	a	3½	141.60G
do. II	a	3½	118.60G
do. III IV	a	3½	101.50bG
do. VI VII	a	4	99.20G
do. IX IXa	d	4	99.20bG
do. X XII	v	4	99.20G
do. XIII u.15	a	4	99.50G
do. XIV u.16	d	4	99.50bG
do. XV u. 17	d	4	99.50bG
do. XVI u.19	a	4	100.20G
do. V VIII	v	3½	—.—
do. XI uk. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	99.50G
do. unk. 18	b	4	100.00bG
do. unk. 21	d	4	100.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
do. unk. 13	d	3½	90.50G
Han BIII-VIII	a	4	99.00G
do. IX X	d	4	99.75G
do. XI XIII	d	4	99.90G
do. XIV	d	4	100.00G
do. I	a	3½	93.00G
do. II	a	3½	91.25G
LpzH B.F.VIII	v	4	100.40G
do. do. IX	d	4	99.70G
do. do. XI	a	4	100.00B
do. Ser.E.VII	v	3½	91.10G
MckIHuW I.II	a	4	99.20G
do. IV uk. 13	a	4	99.20G
do. VI uk. 15	a	4	99.50G
do. I uk. 13	a	3½	93.50G
do. a.kv.II.III	a	3½	90.60G
do.Strel.HPf	a	4	96.75G
do. do.	a	3½	89.25G
Mg H.II VI VII	v	4	99.50b
do. VIII	d	4	99.40G
do. IX uk. 14	a	4	99.40G
do. XI uk. 16	a	4	99.50G
do. XII uk.17	a	4	99.70bG
do. XIII uk.18	c	4	99.60G
do. XIV uk.19	e	4	100.10bG
do. XV uk.20	d	4	100.30G
do. konv.	v	3½	90.25G
do. X uk. 13	a	3½	91.60G
do.Präm.Pfb	2	4	136.40bG
MittBd.IV.09	a	4	99.00G
do. VI uk. 15	d	3½	100.00bG
do.Grndr.-B.	a	4	99.50G
do. do.	d	3½	91.75G
NrddGr.III-V	a	4	98.25bG
do. VI X XI	v	4	98.25bG
do. XII	d	4	98.50G
do. XIV	d	3½	92.50G
do. XV	a	4	99.25G
do.XVI uk.17	a	4	99.50bG
do.XVII u.19	e	4	100.00G
do.XVIIIu.21	a	4	100.50G
do. VII-IX	a	3½	90.00G
do. XIII u. 12	d	3½	91.50G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	91.40bG
Pr.Bod.Pf.IV	a	3½	114.50G
XIII XIV XVII	v	4	99.20bG
do. XVIII XIX	v	4	99.20bG
do. XXI	d	4	99.25bG
do. XXII u.15	a	4	99.25G
do.XXIVu.16	d	4	99.50G
do. XXV u.18	a	4	99.50G
do.XXVI u.19	a	4	99.60bG
do.XXVIII 21	d	4	100.20bG
do. XX u. 13	a	3½	93.00bG
do. XI XV XVI	v	3½	90.10G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	99.50bG
do. v. 99, 01	a	4	99.50bG
do.v.03 u.12	a	4	99.60G
do.v.06 u.16	a	4	99.90G
do.v.07 u.17	a	4	99.80G
do.v.09 u.19	c	4	100.20G
do.v.10 u.20	c	4	100.40bG
do. v. 86, 89	v	3½	90.10G
do. v. 94, 96	v	3½	89.90b
do.v.04 u.13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.30G
do. do. 1908	a	4	100.80G
do.do.87/96	d	3½	90.75G
do.v.06 u.16	a	3½	91.60G
Pr.Hyp.A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
do. abg. 80	a	4½	120.00G
do. abg.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk.1913	v	4	99.25G
do. uk.1914	v	4	99.25G
do. uk.1917	v	4	99.50G
do. uk. 1919	v	4	100.00G

Pr.Komm.Ob	a	4	100.50G
do.do. 1909	a	4	101.25G
do.Hyp.Vers	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbBXXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	99.20bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
doXXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do.XXVI (14)	d	3½	93.10G
do.XVIII (08)	v	3½	90.10G
do.XXIV (12)	a	3½	91.00bG
do.KlbOb.08	a	4	98.00bG
do. do. 04	a	3½	94.30G
do.KO VI(17)	a	4	100.40G
do. IX (20)	a	4	101.25bG
do. IV (12)	a	3½	95.50bG
do. III (12)	d	3½	91.80G
RhHPf83-85	d	4	99.50G
do. unk. 21	a	4	100.70G
do. 69-82	v	3½	90.00bG
do.Kom.Obl.	d	3½	91.00G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X uk. 15	a	4	99.40G
do. XI uk. 18	d	4	100.00bG
do. XII uk.20	a	4	100.40bG
do. II IV VI	v	3½	91.30G
SächsBdk.III	a	4	100.10G
do. IV uk. 10	a	4	99.50G
do. I II	v	3½	91.50G
Schl.Bdk.I-V	v	4	99.00G
do. do. I-IV	v	3½	90.50G
Schwrzb II-V	v	4	99.00bG
do. VI	a	4	99.00G
do. VIII	d	4	100.30bG
do. VII	d	3½	93.20G
do. I	a	3½	90.50G
Südd.Bodkr.	v	4	100.20G
do. do.	d	3½	92.00G
WstdBl II V VI	v	4	99.00G
do. do. VII	d	4	99.20G
do. do. VIII	d	4	99.50G
do. do. III	a	3½	100.20G
do. do. IV	d	3½	90.70bG
do. do. IX	a	3½	91.40G
Obligat. indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt			
Dt.Atlant.Tel	a	*4	96.10b
D.Nied.Tel.G	a	*4	101.00G
Ueberldztr 2	a	4½	—.—
AG.f.Anil.F.5	d	*4	103.00G
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Adler Cem. 3	a	*4½	—.—
AllgD.Kl.ab2	v	3	77.00B
do. Elekt.-G.	v	4	98.10b
do.do.13VI3	a	4½	103.00B
do. Lok.u.St.	v	4½	100.80G
do. 96/98 3	a	4	99.50B
AlsenP.-C. 2	a	4½	102.00G
AlkaliRomb3	d	5	100.50b
Anh Khl1912	a	*4	94.75G
AplerbHBm3	e	4½	99.25G
Aschaffb P.2	a	*4½	101.50B
do. 2	d	*4½	101.50B
Berl.Braunk.	a	*4½	101.25G
do. Elekt.-W.	d	*4	—.—
do.unk.1912	a	4	—.—
do.unk.1908	a	*4½	102.00B
do.HGKaisrh	d	*4½	99.25G
do.unk.1912	d	4½	101.00G
Bismarckh.3	d	4½	102.10G
Bochum.Bgw	a	*4	94.25G
Brsch.Kohl 3	a	*4½	—.—
Bresl.Wgg. 3	a	4	100.00G
Brown Boveri	a	4½	101.00G
Buder. Eis. 3	d	*4	—.—
Burb.Gwks.3	a	*5	—.—
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Czrn 3	d	*4½	—.—
ChFabWeil.2	d	4	—.—
CölnGas uE3	d	4½	100.25B
Cont.Wass.3	a	4½	—.—
CrefeldStr.3	a	4½	102.25G
Dannenb. 3	a	*4	96.50B
Dess.GasG.5	a	4½	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*4½	—.—
do. 2	a	*4½	103.00B
D.Uebrs.El.3	a	5	105.25b
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	101.50G
Dt.Eisb.B G.2	d	4	96.00G
do. S. II 2	d	4½	100.75G
Dt. Kabelw.3	d	*4½	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	97.00G
Dt.KaiserGw.	a	*4	93.50G
Donners mkh	d	*3½	96.00G
do. unk. 06	a	*4	99.00G
Dorstf.Gew 2	a	*4	94.50bG
Drtm.Un.100	d	*5	100.30G
do.u.14 103	a	*4½	102.50bB
do. 100	a	*4	99.40G
DssldDsbKI5	d	4	96.00bG
Eintr.Tiefb.3	b	4½	100.50G
Eisnh Silesia	a	*4½	100.75G
Elbrf.Papf.3	a	*4½	93.75G
Elkt.Hochb.5	d	4	100.80b
do. uk. 23	d	4	99.40bG
do. 5	d	3½	91.25B
Elekt Südw.2	d	4	95.00G
do. do. 2	d	4½	102.00G
El.Licht u.K	d	4½	104.00B
Elektroch.W.	a	*4½	102.00G
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Flnsb.Schffb	b	*4½	—.—
Frist.Rossm.	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	99.70B
GgMar.Bgw3	e	*4½	—.—
do. 3	a	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	100.20G
Gs.f.el.Unt.3	d	4	98.00b
do. 3	a	4½	102.50b
Gl.-aufSnd.3	a	*4½	101.25G
Gr.Berl.Strb.	d	3½	99.40G
HmbAm.Pckf	b	*4½	102.20b
do. 3	e	4½	103.25bG
HdlBelleall3	a	*4½	—.—
Harp. Bergw	a	*4	—.—
Hartm. M. 3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
HenckWlfb.5	d	*4½	—.—
Herne Ver. 3	a	4½	102.10B
Hibernia	a	*4	—.—
Hirschb. L. 3	d	*4½	—.—
HöchstFbw.3	a	4	—.—
Hörd.Brgw. 3	a	*4	—.—
Hösch Sthlw.	d	4	100.00B
HohenfGws3	a	*5	—.—
Hüsten.Gwks	a	*4	95.60G
JlseBergb. 2	a	*4	—.—
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.25G
Kattow. Bgw.	a	*3½	93.75G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
KönigWilh. 2	a	*4	—.—
do. uk. 1910	a	*4½	100.50bG
Gb.Körting 3	a	4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.60b
do. 1908	a	*4	99.20b
Lahm.&Co. 3	d	4½	101.00G
Laurahütte	a	*4	97.40B
do.	c	*3½	91.50G
Ldf.EyckSt.5	—	*fr.	16.00B
Leonh.Brk. 3	a	4½	—.—
Leopold-Gr.	a	*4½	—.—
Ldw.Löwe&C 2	d	4	—.—
LwnbrHSch 2	d	*4½	—.—
MgdbBaub.3	a	*4½	—.—
Mannesmr.5	a	4½	—.—
M-F Breuer 5	d	*5	—.—
Mnd&Schw 3	a	*4½	—.—
Mix & Genest	a	4½	100.25G
Mülh.Brgb. 2	a	*4½	102.75G
N.BodenAG 2	a	4	95.10bG
do. do. 1	a	3½	89.10G
N.Photog G.2	d	4½	93.25B
NiedrlausK 2	d	*4½	101.50B
Nrdd.Eisw. 3	d	*4	—.—
Nordd. Lloyd	d	4½	100.90B
do.	d	4	97.50B
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do. 12 3	c	*4½	—.—
do. Eis.-Ind.	a	*4	—.—
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	e	*4½	—.—
Patzenh Br.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	104.00bG

Rh.Ant.Khl. 2	a	*4	95.75G
RhMet 105rz	d	4	92.00b
RhWstfElkt 2	d	4	95.10G
do. 2	d	4½	102.50G
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt. 3	a	*4½	103.50B
Rybn.Steink.	a	*4½	101.00G
Sächs.El.L.5	i	4½	103.00G
Sauerbrey 3	a	*4½	100.00bG
Schalk.Gr99	a	*4	96.30G
SchlKleinb.3	v	*4½	102.25G
Schuck.&C 2	a	4	99.50bG
do. 2	d	4½	102.25B
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Seebeck S. 2	a	*5	102.00G
Fr.Seiff.&C3	a	*4½	101.50G
Siem.El.13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	99.50G
SiemSchck3	a	4½	—.—
Simon Cell.5	a	4	94.75G
StettBredC 5	a	*4½	97.75B
do.Strassb 3	a	4	100.00G
Stoew.Nhm 2	a	*4½	—.—
Tangermd. 3	d	*4½	100.60b
TelephBerl 2	a	4½	—.—
ThaleEisnh 2	a	*4½	101.25b
Thiederh.Gw	a	*4½	—.—
ThielWnckl 2	a	*4½	—.—
Unt.d.Linden	a	*4	94.75bG
Ver.Dmpfz.5	d	*5	88.25G
VEisb.uBG.2	a	*4	93.20b
Westd.Eisb2	a	4	90.50G
do. Eisenw.2	a	*4½	—.—
WestfDraht3	a	*4	—.—
WstlVrortb 3	d	4	99.00G
Wilhelmsh. 3	a	*4½	—.—
Zech.Krieb 3	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch 3	d	*4½	—.—
ZellstWldh.2	a	*4½	—.—
Zoolog.Gart.	a	4½	101.30G
do.	d	4	—.—
Grängesbrg.	e	*4½	103.00bG
Heid.Psch Hf	d	5	—.—
Napht GoldA.	d	*4½	100.40G
do.	a	*5	101.70G
SteauaRm. 5	e	5	105.10G
Victor. Falls	a	5	103.20bG
Bank-Aktien			
Bk.f.Brauer I	4	0	89.50bG
Bk.f.Thürng.	7	7½	139.50G
Barm.Bankv.	1	6½	125.40bG
do. Kreditbk.	1	6	107.80G
Berg.Märk.B.	1	8½	162.70bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.40b
do.Hypoth.B.	1	6½	126.00b
do. Kassenv.	1	5½	—.—
do. Maklerv.	1	7	112.50G
▲Bras.Bk.f.D	7	10	172.60G
Braunschw B	1	5½	115.00B
do.Hann.Hyp	1	8½	171.50B
Brsl Diskabg	1	6	109.40bG
Chemn.Bnkv.	1	7	118.60b
CrdVNeviges	1	6½	114.00G
Ctrlb.f Eisbw	7	7	137.50G
Coburg.Kred	1	5	94.00b
Com.u.DiskB	1	6	116.10bG
Dän.Lndm.B.	1	8	137.75b
Danzig.Prvtb	1	7½	134.25G
Darmst. Mk.	1	6½	126.50bG
Dessau. Ldb.	1	6½	116.75G
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	145.00b
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.25G
Deutsche Bk.	1	12½	264.20b
do.Effekt.-B.	1	5½	120.90b
do.Hypoth.B.	1	8	157.75b
do. Nation.B.	1	3	120.20bG
do. Paläst.B.	1	7	124.25G
do. Uebers.B	1	9	172.50bG
Disk.-Komm.	1	10	183.00bG
Dresdner Bk.	1	8½	157.00b
Elberf. Bnkv.	1	6½	109.10G
Essen.Bankv	1	7	132.60bG
do. Kredit	1	8½	167.50bG
Gotha Grdkr.	1	9	174.00G
do. Privatbk.	1	7	132.50G
Hamb.Hyp.B.	1	9	187.25G
Hannov.Bank	1	7½	151.00bG
Hildesh. Bk.	1	8	172.50bG
▲Imm.uVrk.B	—	frc.	10.80bG
Kieler Bank	1	7	124.50G
Königsb.V.B.	1	7	131.25bG
Landbank	1	6½	108.00bG
Leipz.Crd.A.	1	9	171.50G
Lüb.Comm.B	1	8	136.90b
Luxemb.Int B	1	9	169.50bG
Magdeb.B.V.	1	5½	115.30G
MärkischeB.	1	6	106.60G
Mecklb.B.40	1	8	124.50G
do.Hypoth.B.	1	15	296.80G
Meining. do.	1	7	147.90G
Mitteld.Bodk	1	5½	107.25G
do. Kreditb.	1	6½	121.00G
do. Privatb.	1	7	125.25G
Mittelrh. Bk.	1	7½	120.25G
Mühl.a.R.Bk.	1	5	99.00bG
Nat.-Bnk.f.D.	1	7	126.50bG
Nordd.KredA	1	7	124.00bG
do.GrundkrB	1	6	121.25G
Oest.Kred.A.	1	10	—.—
OldbSp.uLhb	1	9	180.25bG
Osnabr.Bank	1	7½	139.00B
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.10b
Petersb.Disk	1	12	206.50G
do. Int. H.-B.	1	12	223.50bG
PfälzischeB.	1	5½	108.75bG
Potsd. Kr.-B.	1	7½	120.25b
Preuss. BdKr	1	8	165.40bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	196.00B
do. Hyp.A.-B.	1	6	125.00bG
do. Leihhaus	1	0	87.25G
do. Pfdbr.-B.	1	8	162.50G
Reichsb. Anl.	1	6.4	142.70b
RheinBk.abg	1	7	115.00bG
do. Krd.Bk.	1	7	139.75bG
Rh.WstfBdkr	1	8½	170.25G
do. Disk.	1	7	128.10bG
Rostock. Bk.	1	7	121.75bG
Russ.B.f.a.H	1	10	162.60bG
Sächs. Bank	1	8	155.00bG
do. Bd.Kr.-A.	1	7	145.00G
Schaaffh Bkv	1	7½	137.00bG
Schles. Bkv.	1	7½	155.75b
do. Bd.Kr.-A.	1	8	164.50G
Schwrzb HpB	1	5½	115.75G
do.Landb.40	1	8	122.50G
Sibir. Hdlsb.	1	15	243.00b
Siegener Bk.	1	7	124.50bG
Südd. Bodkr.	1	8	—.—
do.Disc.Ges.	1	6	118.60bB
Ver.BHbg.80	1	9	—.—
Wstd. Bdkr.A	1	7½	153.80G
WstfLippVrb	1	5	102.60G
Wien. Bankv.	1	7½	—.—
Ctb.fEbwOb3	a	4	97.00G
Dtsch.Ans.B.	a	4	93.75G
Landb.Obl. 3	a	4½	101.75B
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	12	250.00G
do. St.-P.	O	14	268.00bG
Brl.Unionsbr	O	2	100.00bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.10G
Böhm.Brauh.	O	0	147.25bG
BolleWb.abg	O	2	154.00bG
Dtsch. Bierb.	O	5	128.25bG
Friedrichsh.	O	3	101.50bG
Gebhardt	O	0	61.00bG
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein	O	0	56.00bG
Kaiserbr.	O	2	—.—
Königstadt	O	4	105.50bG
Landré Wssb	O	3	130.00bG
Löwnb.H.Sch	O	10	248.50bG
Münch Brauh	O	6	125.25G
Patzenhofer	O	12	267.00bG
Pfefferberg	O	8½	205.50bB
Schöneb Sch	O	9	230.75G
Schultheiss	9	14	272.00bG
Spandauer B	O	5	140.25G
Victoria	O	4	112.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	127.60bG
Brauh. Nürnb	O	9	179.50bG
BriegerSt.Br	9	5½	107.75bG
Danziger	O	12	207.00G
Dortmunder	O	20	358.00G
do. Unionsbr	O	20	358.50G

DrtmVictoria	O	5	117.25G
Düssld Adler	O	5	9.825G
do. Höfelbr.	O	8½	168.00bG
Frankf. Henn	O	7	136.50G
Germn.Drtm.	O	8	154.10bG
Gevelsberg.	O	5	102.00bG
Glückauf	O	8	140.50G
Henning. Rfb	O	3	79.00G
Herkul.Cass.	O	9	173.90G
Höcherlbräu	O	0	—.—
Holsten	O	12	195.00G
Hugger Pos.	O	8½	160.00bG
Isenbeck&C.	O	4	111.60G
Kiel.Schloss	O	8	140.10bG
Klstrbr. Röd.	O	5	116.75bG
KönigB.Beck	O	8	156.75B
Kunterstein	O	4	78.60G
Leipz Riebek	O	9½	189.00G
Lindbr. Unna	O	4	80.25G
Lindener	O	12	241.50G
Löwenbr Dtm	O	10	187.10bG
Merzig. Br.	O	9	177.00B
Müs.Lngndr.	7	6	157.50bG
Oberschles.	1	4½	95.50G
Oppelner	O	3	80.00B
Paulshöhe	O	5	110.25G
Reichelbräu	7	10	209.00G
Rostocker	O	10	187.00B
Schlegel	O	9	155.10bG
Schöfferhof	O	0	104.60G
Schwaben Br	O	8½	156.00bB
Sinner	1	12	212.00bG
vTuchersche	7	14	266.00B
Vrnsb Artern	O	6	109.00G
Wickül.Küpp	N	7	159.00B
Wiesb. Kron.	O	0	55.25b
Aach.Spinn	1	6	114.00G
Accum.-Fab.	1	15	280.25bG
do.Boese VA.	1	0	6.90B
A.-G.f Anilinf	1	20	385.00bG
do.f.Bauausf	1	5	108.25b
do.fBürstInd	7	9	150.50bG
do. f.Mnt.Ind	4	0	62.50bG
do.f Pappenf	4	4½	86.50bG
do.f.Verkrsw	1	12½	213.50bG
Adler Fahrr.	N	25	451.50b
AdlerCem.kv	1	0	112.10b
Adlerhütte	1	11	179.50bG
Admiralsg.B	1	0	63.25G
do. V.-A.	1	0	75.00bG
Alexanderwk	7	0	116.25G
AlfldGron.Pp	1	4	120.25bG
AllgBerl Omn	1	6	177.25bG
▲do. Elekt.G.	7	14	274.90b
do. neue	—	7	267.30G
do. Häuserb.	1	0	85.00G
Alsen, Prtl.Z.	1	12	216.50bG
Alumin.-Ind.	1	14	241.25bG
AmmendorfP	7	22	387.00b
AmtsgPankB	—	frc.	94.10G
Anglo Contin	1	7½	117.25bG
Anhalt. Kohl.	1	6	150.00bG
do. A.	1	6	116.40B
Ankrw. Hgstb	9	5	133.75B
Annab. Stng.	7	8	172.00bG
Annen. Gusst	7	0	92.60bG
AplerbBergb	1	6	121.00G
Archimedes	7	3	132.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16	383.75b
ArnsdorfPap	O	9	165.00b
AschaffnbPp	1	8	136.50B
▲AumetzFrd.	7	10	193.90bB
Bad. Anilinf	1	25	493.00b
Baer&St.Met	1	27	407.00b
BalckeMsch.	1	16	247.00G
Balcke, Tell.	7	5	101.00bG
Bamb. Mälz.	8	6	96.25G
Bk.f.Spr.u Pr	O	21	389.00b
Barcelona El	1	8	137.00bG
Bartz&Co.Sp	1	8½	147.25G
Basalt Akt.G.	1	6	110.00bG
BauKaisWSt.	O	2	62.50G
Baul. Seestr.	—	frc.	117.00bG
Bv. Weissens	—	frc.	1222bG
Bayr. Cellul.	1	13	210.25B
do.Hartstein	1	11	157.50G
BazarGenss.	—	frc.	1020b
Bedbrg.Wllw	1	0	57.00bG
BembergJ.F.	O	3	85.25b
Bendix Holzb	5	3	94.50G
BergEveking	7	5½	100.00G
Jul.BergerTf	1	20	326.00bG
Bergm.Elekt.	1	12	239.00bB
Berg.Mk. Ind	1	4	91.75G
Brl.Anh Msch	1	10	194.75bG
do.Cementb.	—	frc.	920.00G
▲do.Cichr.F.	1	frc.	289.50G
do.Eispalast	1	5	84.00bG
do. Elekt.-W.	7	11	195.50bG
do. do.	7	4½	104.00G
do.Gub.Hutf.	1	14	213.90B
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.57bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	89.75B
do.JuteSpVA	7	5	135.75bG
do.LuckwWll	1	0	64.50G
do. Maschin.	7	14	241.50bG
do. Mühlen	1	3	116.00B
do.NeurK.VA	7	4	81.00b
do.SpedV.kv	1	9½	175.00G
do. do. V.A.	1	8½	158.10G
do. Terr.u.B.	1	0	94.80bG
Bernb. Msch.	1	0	82.10G
Berth. Schrft	1	15	263.75b
Berzelius Bw	1	3	104.25bG
Beton u.Mon.	2	10	167.10G
Bielef.Msch.	O	28	498.75bG
Bing, Metall	1	10	205.00G
▲BirkenwrdV	—	frc.	32.75bG
Bismarckhtt.	7	7	144.75bG
C.Blumwe&S	1	7	119.25G
Bochum.Bgw	1	0	77.50bB
▲do.Gussstl.	7	12	233.00bG
Bod.G.Berl.N	1	6	113.00G
doHchbSchA	—	frc.	95.50G
Böhler & Co.	1	12	218.75bG
Borsigwalde	—	frc.	106.00G
Bösperd. Ww	7	2	111.75B
Braunk.u.Br.	7	12	224.50bG
Brnschw. Khl	1	11	—.—
do. Pr.-A.	1	12	225.00G
do. Jute	7	12	226.50G
Bredow Zckf.	7	0	87.75bG
Breitenb. Zm	1	0	106.00G
Bremer Gas	1	5½	94.25G
do. Linoleum	1	8	188.75G
do. Wollkäm.	1	16	274.00bG
Bresl. Spritf.	O	20	378.00b
do.WgfLinke	1	25	604.25bG
do. do. V.-A.	1	4½	107.25G
Brown Boveri	4	8	155.75bB
Bruchsal M.	1	25	361.25b
Buderus Eis.	1	5½	114.75bG
Busch Opt. I.	4	13½	259.50G
BuschWg. VA	O	12	234.50B
Butzke Met.	1	6½	110.50bG
Calmon Asb	1	0	58.10bG
Carol. b. Offl.	1	30	456.25bG
Carlshütte	7	7	122.00B
Cart. Loschw	7	22	442.00G
do. do.	7	12	252.60G
Cassel Fedst	1	15	265.10bG
Charlottenh.	7	8½	194.00bG
Charl. Wass.	O	12	259.00bG
Chemische Fabrik Buckau	1	12	202.30G
do. St.P.	1	12	203.50G
Gelsenk.	1	10	164.00bG
Griesh.El.	1	14	265.75G
Grünau	1	10	195.50bG
v. Heyden	1	12	234.75bG
Hönning	7	9	170.00bG
Milch	N	12	269.25bG
Oranienb.	1	5	146.00G
Weiler	1	12	222.00G
Albert	1	32	492.10b
Chemn. Wrkz	7	0	82.50bG
CölnerBgw.V	1	30	442.00bB
do. Gas u. El.	1	4½	82.75G
Cöln-Müsen	7	0	76.00bG
Concordia B.	1	6	311.00bG
do. ch.	7	13	228.60bG
do. Sp.	1	8	150.50G
Consolidat.	1	19	345.00B
ContElNrbVA	4	4	111.75G
do. St.A.	4	0	87.75G
Cont.Wassw.	1	8	156.50bG
Cottb. Masch	O	3	89.75bG
Cröllw. Pap.	7	12	226.00bG
Delmnh. Lin	1	20	303.00G
Dessau. Gas	1	9	176.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	130.00bB

Dt. Babcock	O	9½	164.50G
▲do.Lx.Bw.V.	7	11	193.90b
do.Nied.Tel.	1	6½	117.40bB
do. Oest. Bw.	1	11	230.25G
do. Ostaf.Gs.	1	6	166.00bG
do. Ueb.El.G.	1	19	184.75bG
do.Asph.Ges	1	10	149.25G
do.Gasglühl.	7	50	748.50bG
do.Jute i.Ms.	1	20	307.00G
do. Kabelwk.	1	8	141.00bG
do. Lin. Rixd.	1	8	170.00B
do. Speisew.	O	10	193.50G
do.Spiegelgl	1	25	363.00bG
do. Steinzg.	1	15	234.50G
do. Tiefb.-G.	1	23	318.00bG
do. Tenröhr.	1	10	158.00G
do. Waffenf.	1	24	377.75bB
do. Wag.L.A.	1	12	190.00bG
do.Wasswrk.	1	4½	101.25G
Dt.Eisenhnd.	1	4	127.10b
Dinnendahl	7	0	46.00G
Dommitsch	4	8	142.25G
Donnersm.	1	16	310.50bG
Dör.&Lehrm.	1	10	170.75G
do. Vrz.-A.	1	6	112.25G
Dresd. Baug.	1	5	141.30G
do. Gardinen	6	12½	202.00G
do. Gasmot.	1	11	171.80G
Düren Metall	1	12	199.00bG
Düssld. Eish.	O	8	168.25b
do. Kammg.	1	8	132.00G
do. Maschin.	1	8	130.50G
do. Röhr.Ind.	7	7	124.75B
do. Waggon	7	16	277.00G
DuxerKohl.V.	1	12	242.00G
do. Porzell.	1	7	119.40B
Dynam. Trust	5	10	188.20b
Eckert M.-F	O	10	173.50bG
Egest. Salin.	1	12	184.50bG
EintrachtBrk	1	27	483.50bG
Eisg. Velbert	7	4	108.75G
Eisenw. Kraft	1	12	218.00bG
do.Meyer jrC	1	6	120.00bG
Eisnh. Siles.	1	6	166.25bG
Elberf. Farb.	1	25	494.75bB
do.Papierfb.	7	0	78.75bG
Elekt. Dresd.	4	5½	118.00bB
El. Licht u. K.	O	7	143.50bG
do. Lief.-Ges	1	10	195.25G
do. Liegnitz	1	7	125.00bB
do.Untn.Zür.	7	10	199.80b
Email Ullrich	7	6	114.25G
Engl. Wollw.	1	5	90.00bG
Erdmsd. Sp.	1	3	67.10bG
C. Ernst&Co.	1	0	46.25G
▲Eschw.Bgw	7	8	179.80b
Essen.Stnk B	1	10	165.00bB
Faber Blst.	7	15	304.00bG
Faç.Eis. Mst.	7	12	176.00bG
do. V.-A.	7	12	176.00bG
Falkenst Grd	7	8	139.75G
FeinJute-Sp.	1	9	162.50G
Feldm. Cell.	1	12	194.90bB
Felt. & Guill.	1	6	160.25bG
Finkenb Cem	1	0	96.50B
Flensb.Schff	7	0	140.20b
Floether M.	1	10	285.00G
Fraust.Zuck.	9	18	217.50G
Freund M.kv.	7	4	311.00G
Friedrichsh.	7	3	141.60bG
R. Frister	1	11	191.00bG
Frist.&Rssm	1	5	105.50bG
Froebeln Zck	5	16	179.25bG
Gaggenau	7	3	108.50bG
Gasm. Deutz	7	7½	145.50bG
Gebh.&C.Sp.	1	18	294.70b
Gebh&König	2	22	342.00bG
Geisw. Eiskn	7	6	177.25G
Gelsenk. Bw.	1	10	202.40G
do.Gussstl.	8	0	81.50B
Gensch&Co.	1	10	174.50bG
Georgs-Mar.	7	2	114.00bG
do. Vorr.A.	7	6	119.00B
G.u.F.Renner	1	18	300.25bG
Germania PC	7	0	85.75G
Gerresh.Gls.	1	14	245.00bG
Ges.f.el.Unt.	1	9	169.10bG
Gevlsb.H.uOf	7	10	157.75G
GieselPrtl.C.	1	1	133.00G
Gildemst.Wz	7	7	128.40B
Girmes&Co.	1	22	283.25bG
Gladb. Spinn	1	0	126.25bG
do. Wollw.	7	12	167.75G
Glas Schalke	1	15	220.00B
Glauzig.Zck.	6	14	191.75bG
Glückauf Bw.	1	0	51.00bG
Gb.Goedhart	1	11	181.00b
Görl. Eisenb.	7	16	338.50B
do. Maschin.	7	4	132.60G
Gothaer Wgg	7	10	157.50bG
Greppin. Wk.	1	10	212.00bG
Grevenbr. M.	1	5	119.00b
Gritzner M.	1	16	274.50bG
Gr Lichterf.B	1	0	106.25G
Gr Strel.Cem	1	5	136.10G
Gundl. Bielef	1	7	113.30G
Gutmann M.	1	6	106.50bG
Guttsmann M	1	5	94.10bG
Hackethal	1	9	172.25bG
Hagelb. Pap.	4	0	91.50G
Hagen.Guss	7	0	72.25bG
Hallesche M.	1	30	420.25bG
Hamb. El.-W.	7	8	157.90G
Hammersen	1	10	137.75b
Handlg.f.Gr.	1	5½	182.75bG
Hst. Belleall.	1	6	108.75G
Hannov. Bau	1	0	63.10b
do. Immobil.	1	6	134.60G
do. Maschin.	7	20	312.00bG
Harb.WienG.	7	7	183.00b
Harkort Brck	1	8½	131.90bG
do. St.-Pr.	1	9½	148.75G
do. Bw.St.-P.	7	7½	148.00bG
▲Harpen.Bb.	7	7	183.10bG
Hartmann M.	7	10	171.10G
HartungGus.	4	0	70.00bG
HarzerWk AB	1	0	51.50G
HasperEisen	7	8	176.00bG
Hedwigshütt	4	14	172.50bG
Heilmann Im	1	0	139.75bG
Hein Lehm.W	1	7	134.50b
Heinrichsh C	1	0	128.10bG
Held&Frnck.	O	18	256.00b
Hemmor Cm.	1	5	120.10bG
Hermannmhl	1	12	195.50bG
Herbrand W.	O	8	172.50bG
Hildebrnd M.	7	4	157.75B
HilgersVerz.	1	12	203.00bG
Hilpert Arm.	1	5½	94.50b
Hirsch Kupf.	1	6	140.10G
Hirschbg Ld.	1	10	167.00bB
HochdahlV.k	7	0	72.75bG
Höchst. Fbw.	1	27	519.25bB
Hoffmann St.	1	12	198.75bB
HofmannWg.	1	35	650.00bG
Hohenlohe W	4	9	216.50b
HöschE.u.St.	7	18	334.00bG
HöxtGodlhVA	1	0	66.10G
Hotelbetr.Gs	4	9	224.00bG
do. V.-A.	4	5	104.80G
Hotel Disch	1	6	104.00G
HubertusBrk	1	9	147.00G
Hüttenh. Sp.	1	0	53.60b
HumboldtMa	7	8	145.25bG
HumboldtMl	7	10	152.90b
IlseBergbau	1	24	450.00b
Int.Baug.StP	1	12	226.00G
JeserichV.A	1	5	101.25G
do. abg.	1	8½	134.25G
Jessenitz K.	1	6	107.00G
John Schrnst	1	10	166.25B
Kahla Porz.	1	12	327.00bG
Kaiser-Kell.	1	9	130.00bG
Kali Aschrsl.	1	8	178.00bG
Kalker Wrkz.	7	8	140.75bG
KaplerMsch.	1	0	91.25G
Kattowitz.Bg	4	12	240.25b
Keula Eisen	7	0	67.50b
Keyling&Th.	1	6	138.50G
Kirchner&C.	7	30	445.00bG
Klaus.Sp.ab	1	0	50.00bG
Kleinb. Terr.	1	10	145.00G
KöhlmannSt.	O	20	405.00bG
Koll.&Jourd.	5	15	361.90b
Kölsch Walz.	7	3	129.00bG
Kg. Wilh. kv.	1	15	249.00bG
do. Pr.-A.	1	20	328.30G
Kön.Marienh	1	6	99.50bG
do. V.-A.	1	6	99.76G
Kgsb.Lagerh	8	7	110.50G

Kgsb Walzm.	1	8	129.00G
do. Zellst.	4	20	811.00bG
Königsborn	1	12	210.75G
KönigszeltP	7	6	166.00bB
Körbisd.Zck.	4	10½	169.50bG
Gbr. Körting	1	8	138.00bG
Körting's El.	4	7	132.00bG
Kesth. Cell.	1	14	222.25bG
Kronpr. Met.	1	27	340.00bB
Gb.Krüg.&C.	1	12	177.80bG
Kruschwitz Z	7	26	315.10b
Kunz Treibr.	1	6	110.10bG
Küpperb.&S	1	12	219.75B
KupfwDtschl	1	8	130.25G
Kyffhäuserh	1	12	225.75bG
Lahmeyer E	4	5	117.00G
Lapp. Tiefb.	1	0	96.50G
Lauchhamm.	7	10	207.00bB
▲Laurahütte	7	4	175.50bG
Leipz Gummi	1	7	137.00bG
do.Pian.Zim.	7	15	304.00bG
do. Wrkzgm.	1	20	358.00G
Leonh. Brnk.	7	7	148.50bG
Leop.-Grube	1	6	127.75bG
Leopoldsh.	7	2	102.00bG
do. 5 Pr.-A.	7	5	124.25G
C. Lindström	1	20	373.75bG
LingelSchuh	7	19	289.25bG
Löhnert M.	1	7	119.00G
C. Lorenz	1	20	352.50bG
L.Löwe&Co.	1	16	275.75bG
Lothring.Cm	1	5	130.00bG
do.Eis.d.abg	7	0	26.25bG
do. do. St.P.	7	0	62.90b
LübeckMsch	1	0	135.00bG
Lüdensch.M.	5	8	142.75b
Lüneb.Wchs	7	8	132.10bB
Luth. Bschw.	7	6	127.75bG
Magdb.Gas	1	6	110.25G
do. Baubk.	1	5	83.75G
do. Bergw.	1	35	514.00G
do. Mühlen	O	11	155.25G
Malmedie	O	8	153.50G
Mannesmrhr	7	12½	221.90b
Marie ks.Bg.	7	4	93.25G
MarienhKotz	4	8	129.50bG
Mark Prtl. C.	1	6	121.50bG
MärkWstfBw	7	2	121.50b
Mrkt u.Kühlh	1	6	114.00G
M.-Fb. Baum	8	8	146.75B
do. Breuer	1	0	87.00G
do. Buckau	1	8½	166.75bG
do. Kappel	7	30	387.30bG
do.ArmStrub	1	0	59.90bB
Massen. Bgw	1	6	119.00bG
MchWb Lind.	1	12	219.90b
do. Sorau	O	7	197.50b
do. Zittau	5	14	202.00G
Meggen. Ww.	7	5	144.00G
MerkurWllw.	D	16	272.00b
Dr. P. Meyer	1	7½	130.80bG
Milow. Eisnw	1	1½	119.90bG
Mix & Genest	1	3	103.00G
Mhle.Rüning	7	18	338.00bG
Mülh. Bergw.	1	11	177.25bG
MüllerGumm	1	8	138.50G
do.Speisef.	1	15	234.75B
Nähm. Koch	1	11	203.75bB
Neptun Schff	1	0	81.10bG
Neu Grunew.	—	frc.	118.00G
do. Westend	—	frc.	196.00bG
NeueBod.AG.	1	10	147.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	61.50G
Nieder.Kohl	4	11	204.70b
Ndschl.El.W.	7	7	178.00b
Nienb.Eis.ab	7	0	63.25G
Nitritfabrik	4	16	228.40b
Nordd. Eisw.	1	2	61.10G
do. do. V.-A.	1	5	86.50G
do. Gummi	1	0	117.75G
do.JuteSp LA	1	8	151.75G
do. do. L. B.	1	5	112.25G
do. Lederp.	O	5	100.25bG
do. Spritwk.	O	14	234.00bG
do. Steingut	4	25	357.00bG
do.Trik.-Wb.	5	9	160.50bG
do.Wollkäm.	1	10	150.75B
Nordpark T.	—	frc.	2300b
Nrnb.Herk.W	O	8	164.00G
Obschl. E.B.	1	2½	98.10bG
do.Eisenind.	1	0	85.50G
do. Kokswrk.	1	10	178.50bG
do.Prtl.Cem.	1	3	172.50G
Odnw. Hartst	1	7	117.60G
Oeking Sthlw	7	5	128.25G
OelfGrGerau	4	11	170.40b
Ohles Zinkw.	7	9	163.50bG
Oldb.Eish. kv	7	0	74.50G
Oppeln.Cem.	1	3	141.25G
Orenst.& Kp.	1	13	225.00bG
Osnab. Kupf.	7	6	113.00bG
Ostelb.Sprtw	O	12	204.25bG
▲Otavi Minen	4	frc.	143.25b
Ottens.Eisen	1	5	97.25G
Panz.Gdsch	7	9	161.75bG
Passage ABV	1	6	148.00bG
Pauksch M.	N	0	55.60bG
do. Vz.-A.	N	4½	79.25G
Peipers&Co.	7	7	162.00b
Penig. Msch.	7	0	58.00b
Petersb. El.B	1	7	128.30G
do. V.-A.	1	10	166.00b
Petrolw. V.A.	1	0	20.00G
Pfersee Spin	1	8	162.75bG
▲PhönixLit.A	7	15	257.10bG
Jul. Pintsch	1	10	198.00bG
Planiawerke	1	15	259.00bG
PlauenSpitz.	7	2	126.50bG
do. Tüll	7	10	120.25bB
PongsSp.uW	1	0	62.10G
PortaC.Brem	1	0	94.90G
PresspUntr	8	6	118.75B
Rchw. Waltr	1	15	164.50bG
Ravensb. Sp.	1	2½	119.00G
ReicheltMet.	1	12	209.60G
Reisholz Pp.	7	15	299.75B
Reiss&Mart.	1	6	103.50bG
Rhein. Brnk.	4	9	174.00bG
do.Chamotte	1	5	100.00b
do.Gerbstoff	1	18	284.00bG
do. Metallw.	O	0	95.50G
do. do. V.A.	O	0	89.75bG
do.Möblst.W	1	11	157.00G
do.Nass.Bgw	1	21	318.25bG
do.Spiegelgl	1	18	261.90b
▲do. Stahlwk	7	7	162.00b
do.Wstf.Cem	7	7	142.00G
do. do. Ind.	1	6	145.25G
do.do. Kalkw	7	10	188.10bG
do.do.Spgst.	1	14	247.25bG
Rheydt.el.Fb	1	7	137.50bG
Dav. Richter	4	15	164.00b
RiebeckMtW	4	12	193.00G
J. D. Riedel	1	12	231.00bG
do. V.-A.	1	4½	—.—
S.RiehmShn.	O	3	123.50G
Gebr. Ritter	1	9	151.75G
Roddergrub.	1	9	187.50G
Rolandshütt.	7	2	82.25G
▲Rombch.Htt	7	8	184.00bG
Rosenth.Prz.	1	18	292.50bG
Rositz. Brnk.	7	10	161.50b
do. Zucker	1	6	158.90b
Rothe Erde	7	5	104.00bG
Rütgers Wk.	1	11	193.00bG
SächsBöh C	1	3	152.30G
do. Gussst.	7	12	255.25bG
do. Kartonag	1	12½	230.00bG
do. Kammg.	1	9	125.00G
do.Thür.Brk.	1	7	144.00bG
do.do.Prtl.C.	1	10	208.25bG
do.Webst.-F.	7	15	265.50bG
Sal.Salzung.	1	7½	123.10G
Sangerh. M.	O	6	207.10bG
Sarotti	7	12	215.00bB
Sauerbrey M	7	5	128.00b
Saxonia Cem	1	3½	125.75G
Schering	1	12	229.90bG
do. V.-A.	1	4½	105.25G
Schimisch.C	1	7	151.25G
Schimmel M.	5	9	159.75G
Schles. Zink	1	17	405.00G
do.Cellulose	7	7½	127.90G
do.Elkt.uGas	1	10	198.75G
do. do. B	1	10	197.30G
do. Kohlen	7	0	34.50bG
do.Ln.Krmst.	9	7	136.00bG
do.Prtl.Cem.	1	1	143.50G
SchlfSchulte	7	6	186.25B
H. Schneider	1	10	192.50bG

Schöll.EitKg	1	6	107.60G
Scholten St.	9	12	210.75bB
Schomburg	O	7	166.50G
Schönebeck	7	0	80.25G
Schönebg-F.	4	8	134.75G
Schoening	5	7	133.50G
Schönw. Prz.	1	0	105.30G
Schött Rhdt.	1	7	119.00bG
Schftg. Huck	1	6	124.08G
Schub.& Slz.	4	20	308.00G
▲SchuckertE	8	7	175.50bG
Fr.Schulz jr.	1	23	318.50bG
Schulz-Kndt.	1	0	126.10bG
Schwanebck	1	3	113.25G
SchwelmEis.	7	5	126.00b
SeckMhlbDr.	7	12	198.10bG
Seebeck Sch	7	0	93.00bG
Segall A.-G.	1	0	65.90G
Fr.Seiff.&Co	1	7	124.25bG
SentkerV.-A.	4	—	72.30bG
Siegen Sol.G	7	0	93.00bG
Siemens El.B	O	6½	131.25G
SiemensGl.I.	1	15	246.00b
▲Siem.&Hlsk	8	12	250.00bG
SimoniusCel	1	6	110.50G
SouthWstAfr	1	5	170.75b
Spinn &S. ab	4	0	46.25bG
Spinn. Renn.	1	7	117.00G
Stadtberg.H.	7	1	79.75b
Stahl &Nölke	7	7	149.75b
Stark &Hffm.	7	3	62.30G
Stassf. Ch.F.	7	7	162.25G
Steaua Rom.	5	8	135.00bG
Stett.Bred. C	1	0	98.90b
do.Cham.Did	1	14	256.00b
do. Elekt.Wk.	7	7	129.30G
do. Vulkan	1	11	211.80b
Stodiek&Co.	N	12	226.80b
Stöhr Kmmg.	1	14	188.60bG
Stoewer Nhm	1	13	209.50bG
Stolb. Zink-A	1	5	135.10bG
Stollwrck.VA	1	6	120.75bB
StralsSp.StP	7	7½	141.25G
Sturm Falzz.	O	0	72.75B
Südd.Immob	1	3	86.50G
Tafelglas	5	8	155.00bG
Tecklenborg	1	0	120.75bG
Tel. Berliner	7	12	207.75bB
Teltow-Kan.	—	frc.	56.50G
Terra Akt.-G.	6	10	145.00bG
Tr. Grossch.	7	0	128.50bG
do. Müllerstr	7	0	102.30bG
do. N.Bot.Grt	—	frc.	124.50G
do. N.Schönh	1	3	103.75B
do.BrlNrdost	1	0	261.00G
do.do. Südw.	—	frc.	144.75bG
do.Rud.-Joh.	1	0	99.25B
do. Witzleb.	—	frc.	1480b
Teuton. Misb	1	5	173.00G
ThaleEis.StP	1	12	259.40b
do. do. V.A.	1	12	259.75b
Thiederhall	1	6	110.75b
Fr. Themée	7	5	129.00G
Thörl V.Oelf.	7	22	344.50b
Thür. Saline	1	5	83.00bB
do. Nad.u.St.	7	12	205.25G
Leonh. Tietz	1	8	132.00G
TitelsKunstt.	—	frc.	174.00G
Trachenb. Z.	7	10	136.00bB
Triptis Porz.	1	12	191.00bG
Tuchf. Aach.	O	9	120.25G
Tüllfb. Flöha	4	18	261.50bG
Union Baug.	1	7	120.75G
do. chem. Fb.	O	25	330.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	180.50bG
Unterhaus. S	1	7	149.80bG
Varzin. Pap.	1	12	192.50bG
Ventzki M.Fb	1	7	184.00B
V.Brl.Frkf.G.	1	9	142.00bG
do.ch F.Zeitz	N	8	156.25G
do ChWChbg	7	20	360.75b
do.CölnRw.P	1	18	290.10bG
do.Dmpfzieg	4	0	59.40b
do.FränkSch	1	10	163.75G
do.Glanzst.F	1	36	569.00b
do.Hanfschl.	1	15	230.75bG
do. Harz.Klk.	O	4	110.75bG
do. Kammer.	1	5	126.00b
do.Troitzsch	1	13	189.25bG
do.Mörtel-W	1	8	148.75G
do.Metw.Hll.	O	11	169.25bG
do. Nickelw.	4	16	291.00bG
do. Oberl.Gl.	1	24	424.50bG
do. Pinselfb.	7	15	288.25G
do. Schmirg.	4	7½	154.00bG
do.SmyrnaT.	1	0	81.00G
do.Zyp.uWss	7	10	177.40b
do.Thür.Met	7	14	248.75G
VictoriaFahr	O	5	100.25G
VogelTel.Dr.	O	7	172.50bG
Vogtl. Masch	7	20	478.00bG
do. V.-A.	7	20	478.00G
do. Tüllfg.	1	15	164.50bG
Voigt&Wolff	9	15	247.25G
Voigt&Wind.	—	0	519.00bG
Vorwärts B.S	1	0	156.00G
Vorwohl.P.C.	1	12	216.75b
Wanderer F	O	25	426.75bG
Warstein.Gr.	7	9	164.25b
WwkGelsenk	1	10	206.10G
Wegel.& Hbn	1	13	215.00G
Wenderoth	7	6	114.50bG
Wrnsh. Kmg.	1	12	152.00G
do. V.-A.	1	14	170.75b
L.Wessel Prz	1	3	93.25bG
Westd. Jute	1	8	130.30G
Westeregeln	1	10	214.50bG
do. Pr.-A.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	10	155.00G
Westf.Dr Ind	7	6	164.25bG
do. Drahtwk.	7	10	232.00G
do. Kupfer	7	0	110.50G
do. Stahlw.	7	0	51.90b
do. Bod. A.G.	—	frc.	809.00G
Wicking Cem	1	4	107.90b
WickrathLed	1	12	196.25G
Wiel.&Hrdtm	8	4	117.50b
WieslochTw.	1	6	124.00G
Wilmersd.Rh	—	frc.	106.50G
H. Wissner	7	20	334.10G
Wilhelmshtt.	7	4	109.75bG
Wilke Gasom	4	6	100.25bG
Witten. Glas	1	5	101.25G
do. Gussstl.	7	9	205.00bB
do. Stahlrhr.	7	16	280.00bG
Wrede Mälz.	9	2	79.25bG
Wunderlich	N	12	209.10B
ZechauKrb.	1	5	104.10b
Zeitzer Msch	7	11	297.50B
ZellstoffVer.	7	6	129.20G
do. Waldhof	1	15	259.10bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	3	169.20bB
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.55G
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
London	vista	3	20.45bG
do.	8 T	3	20.425G
do.	3 M.	3	20.32G
Madr.u.B.	14 T.	4½	74.80b
Neuyork	vista	—	4.20bG
Paris	vista	—	80.85bG
do.	8 T.	3	—.—
do.	2 M.	3	80.575G
Wien	8 T.	4	85.10B
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.90G
Stockhlm	10 T.	4½	—.—
ItalPlätze	10 T.	5	80.45B
Petersb.	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.445b
20-Francs-Stücke	16.185b
N.Russ.Gold p.100R	216.40bG
Amerik. Noten	4.20b
do. do. kleine	—.—
do. Kup. z. N. Y.	—.—
Belgische Noten	80.55b
Engl. Banknoten 1L	20.465B
Franz.Bankn. 100fr.	80.96bG
Holländ. Banknoten	169.15b
Italienische Noten	80.50b
Norwegische Noten	—.—
Schwedische Noten	112.40[illegible]
Schweizer Banknot.	80.90b
Oest. Noten 100 Kr.	85.20bB
Russ. Noten 100 R.	216.40b
do. Zoll-Kup. kl.	323.10b

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105282-13/fragment/page=0008